

Zeitschrift: Hotel-Revue
Band: 61 (1952)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnement: Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnement: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 58690.

Nr. 25 Basel, 19. Juni 1952

Erscheint jeden Donnerstag

61. Jahrgang

61^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 19 juin 1952

No 25

Frequenzlage und -aussichten

Die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung tagte in Lugano

Gesunde Kinder durch Schweizerferien

Wenige Tage vor der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins in Montreux versammelten sich die Mitglieder der Verkehrszentrale unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Nationalrat Dr. h. c. Armin Meili, in Lugano. Ein herrlicher Frühsommertag gestattete es, die Geschäfte unter freiem Himmel, auf der aussichtsreichen Dachterrasse des neuen Kursaals im Schutze farbenfroher Sonnenschirme abzuwickeln.

Über die geschäftlichen Traktanden können wir uns kurz fassen. Der Geschäftsbericht wurde einstimmig genehmigt. Herr Generaldirektor Favre der SBB dankte der Geschäftsleitung der SZV. für die geleistete Arbeit. In der Diskussion ergriff, wie schon letztes Jahr, ein Vertreter der Campingbewegung das Wort, um auf die wachsende Bedeutung des Campingsportes hinzuweisen und eine verstärkte Propagierung der Schweiz als Campingland sowie einen Ausbau der Fremdenverkehrsstatistik im Sinne des Einbezugs der Campinggäste zu fordern. Als Präsident Meili die Frage nach einem angemessenen Propagandabeitrag stellte, wandte der Vertreter der Campingbewegung ein, als Idealisten hätten sie für finanzielle Leistungen kein besonderes Verständnis, was mit Heiterkeit zur Kenntnis genommen wurde. Herr Direktor Oetli, Schaffhausen, griff einmal mehr die Filmfrage auf und übte scharfe Kritik an der Filmpropaganda der SZV. Seine Ausführungen riefen Herrn Direktor Bittel auf den Plan, der die SZV.-Werbefilme verteidigte. Er versprach, berechtigten Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen und nicht müde zu werden, stets neue und originelle Wege zu beschreiten.

Im Namen des Schweizer Hotelier-Vereins sprach Herr Jean Armleder, Genf, der SZV. den Dank für ihre Tätigkeit aus. Zwar habe der SHV. nicht immer eitel Freude an dem, was die SZV. tue, aber umgekehrt sei die SZV. auch nicht immer mit dem SHV. zufrieden, so dass hier ein Gleichgewicht bestehe. Er gab seiner besonderen Freude über die Anwesenheit der Agentenchefs sowie der Hoffnung Ausdruck, dass sich in Montreux ein lebendiger Kontakt zwischen ihnen und den Schweizer Hoteliers anbahnen werde. Sodann dankte er Herrn Direktor Bittel für seine glückliche Initiative, die „Gastronomische Schweiz“ zu propagieren.

In einwandfreier italienischer Ansprache baudeuerte Präsident Meili beim Mittagessen den Rücktritt von Staatsrat Dr. Galli aus dem Leitenden Ausschuss der SZV., während sein Nachfolger, Staatsratspräsident Caveschini und Staatsrat Montaforni den Gruss der tessinischen Regierung und der Stadt Lugano überbrachten und der SZV. für all das dankten, was sie im Dienste der touristischen Werbung nicht nur für das ganze Land, sondern auch für das Tessin jahraus, jahrein leistet.

Die Richtlinien für die Werbung erfahren keine grundsätzlichen Änderungen. Im vergangenen Jahr stand der Alpinismus, von dem man sich dieses Jahr dank der frühzeitigen Bekantgabe der Verbilligung der Bergführertarife einen Auftrieb verspricht, im Mittelpunkt der Werbung. Für 1952 lautet der Slogan: „Gesunde Kinder durch Schweizer Ferien“.

Direktor Bittel über die Schicksalsfragen des Schweizer Tourismus

In den Mittelpunkt seiner interessanten Betrachtungen über Lage und Aussichten unseres Fremdenverkehrs rückte Direktor S. Bittel die Feststellung, dass der gesteigerte Ausländerverkehr und der stabilere Binnenverkehr mit aller Deutlichkeit die beiden Schicksalsfragen unseres Tourismus in Erscheinung treten lassen: das Devisen- und das Preisproblem.

Werden die zum Teil radikalen Devisenrestriktionen in Grossbritannien zwangsläufig einen Frequenz- und Umsatzschwund nach sich ziehen, der in der Märzstatistik schon deutlich spürbar ist, so sind glücklicherweise die pessimistischen Erwartungen, die man als Folge der französischen Restriktionen glaubte erwarten zu müssen, nicht in Erfüllung gegangen.

Die andere Schicksalsfrage unseres Tourismus ist das Preisproblem. Dieses präsentiert sich heute wesentlich günstiger als im ersten Jahr nach dem Währungssturz. Im Gegensatz zum Ausland konnten im schweizerischen touristischen Gewerbe - trotz des Kostenanstieges - die den fremden und einheimischen Gast interessierenden Preise auf dem bisherigen Niveau gehalten werden. Damit haben sich die Preise im Ausland denjenigen der Schweiz stark angeeignet, ja in gewissen Fällen stehen sie nicht unbedeutend über denjenigen unseres Landes. Die Verkehrszentrale hat in Zusammenarbeit mit neun ihrer Agenturen in europäischen Ländern einen Preisvergleich nach einheitlichen Richtlinien durchgeführt. Das Ergebnis dieser Enquête war eindeutig:

„Die Schweiz steht heute im internationalen Tourismus auf einer mittleren Preisstufe und hat dementsprechend ihre Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland wieder voll und ganz erlangt. Setzt man noch die Vielfältigkeit des bei einer Schweizer Reise Gebotenen und die anerkannt erstklassige Qualität aller touristischen Leistungen in Rechnung, so können wir heute die Schweiz als ein sehr preiswertes Touristenland bezeichnen. Dies ist für die Zukunft ein ausserordentlich ermutigendes Moment, und wir möchten hoffen, dass wir diesen Trumpf durch eine eiserne Disziplin in der Preispolitik möglichst lange in den Händen behalten können.“

In den ersten drei Monaten dieses Jahres verzeichnet die Hotellerie eine Zunahme der Logiernächte der Auslandsgäste um 11% und der Schweizer Gäste um 1,5%. Auch die Transportanstalten (Eisenbahn- und Luftverkehr) weisen eine Frequenzvermehrung auf. So darf angenommen werden, dass die

Aussichten für den diesjährigen Fremdenverkehr

zum mindesten nicht allzu pessimistisch beurteilt werden dürfen. Wohl ist damit zu rechnen, dass die Herabsetzung der Zuteilung an Reisedevisen auf 25 Pfund für den Sommer eine Minderfrequenz aus England von zirka 25-28% zur Folge haben dürfte. Solange die Zuteilung nicht erhöht wird,

bleibt nichts anderes übrig, als Ferien in der Schweiz auch mit 25 Pfund kräftig zu propagieren. Da gerade in den besser situierten Kreisen der Wunsch, ihre Ferien in der Schweiz zu verbringen, nach wie vor sehr stark ist, könnte bei einer Lockerung der Restriktion mit einem Mehrverkehr aus England gerechnet werden.

Der wiedererwachte Touristenverkehr aus Deutschland ist unsere grosse Hoffnung. Die im Zuge der weiteren Liberalisierung des deutsch-ausländischen Reiseverkehrs und des grenzüberschreitenden Ausflugsverkehrs getroffenen Erleichterungen lassen eine weitere Steigerung der Logiernächteziffern deutscher Gäste erwarten, welche die Ausfälle im Verkehr mit andern Ländern kompensieren helfen werden.

Nachdem auch in Italien die Preise erheblich gestiegen sind, ist ein Schweizer Aufenthalt für die Italiener recht vorteilhaft geworden. Die formalistischen Erschwerungen, die zur Bekämpfung der Missbräuche notwendig wurden, haben sich glücklicherweise nicht auf die Frequenzen ausgewirkt. Die Anfragen für Sommerferien in der Schweiz waren bei den Agenturen Mailand und Rom zahlreicher als voriges Jahr. Auch das Interesse italienischer Kundschaft für unsere Privatinstitute, Schulen und Kinderheime ist im Zunehmen begriffen.

Die bis September des letzten Jahres rückläufige Bewegung der Frequenzen der USA-Gäste zeigt seither wieder eine erfreuliche aufsteigende Tendenz. Zahlreiche Anzeichen deuten darauf hin, dass 1952 ein gutes Jahr für den Reiseverkehr Amerika-Europa zu werden verspricht.

Bezüglich der Liberalisierung der Reisevisa in Europa sind Belgien und Luxemburg am weitesten gegangen. Leider wurden infolge der Kursdifferenzen zwischen dem offiziellen Devisen- und dem Notenkurs die Beträge häufig nicht für Reisezwecke eingelöst, sondern für illegale Devisentransaktionen benützt. So wurden vom Januar bis Ende März 1952 von der Schweizerischen Verrechnungsstelle für Touristen und Geschäftsreisende von Belgien und Luxemburg rund 19 Millionen Franken ausbezahlt oder pro Logiernacht Fr. 171.44, während schon ein Tagessatz von durchschnittlich 50 Schweizer Franken als reichlich hoch bezeichnet werden kann. Die Verrechnungsstelle schliesst daraus, dass in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres ein Betrag von mindestens 13 Millionen Franken zu ändern als Ferien- und Erholungszwecken Verwendung gefunden hat. Deshalb musste die gestaffelte Auszahlung verschärft werden. Trotzdem ist neuerdings ein vermehrtes Interesse für unser Land festzustellen. Bemerkenswert ist vor allem, dass von allen Ländern Belgien das grösste Kontingent - 44% in den ersten drei Monaten - an Patienten für unsere Sanatorien und Kuranstalten stellt.

Obschon breiten Schichten des holländischen Volkes die Mittel für Auslandsferien fehlen, besteht in Holland nach wie vor grosses Interesse für Schweizer Ferien. Unsere holländischen Gäste suchen deshalb billige Unterkunft und reisen vielfach in Gesellschaften in Autocars. Für die mittleren und unteren Preisstufen unserer Hotellerie dürfte diese Kategorie von Ferienreisenden höchst willkommen sein; zweifellos wird sich auch die Erhöhung der Maximalzuteilung für Autotourismus in günstigem Sinne auswirken.

In den vier skandinavischen Ländern sind es vor allem Schweden und Dänemark, deren Reiseverkehr nach der Schweiz gegenüber

Mitgliederbewegung Mouvement des membres

Neuaufnahmen Admissions	Betten Lits
Hr. A. V. Miville-Michel, Victoria-Hotel Eden, Adelboden	35
Hôtel de Chaumont et du Golf S.A., Chaumont s. Neuchâtel	60
Hr. Eduard Obrecht jun., Hotel Schweizerhof, Engelberg	P.M.
Hr. W. Biland & O. Bolli, Park-Hotel Titlis, Engelberg	140
Hr. Karl Hess jun., Hotel Trübsee, Engelberg-Trübsee	P.M.
Hr. Walter Russenberger, Hotel-Pension Bellevue, Flims	30
Hr. Gustav und Walter Tödtli, Hotel-Kurhaus Griesalp	80
Sport-Hotel Bernerhof AG., Kandersteg	60
Frau A. Neeser-Rohrer, Hotel Schlüsli, Luzern	28
M. Willy Herren, Taverne du Château de Chillon, Montreux	-
M. Henri Erzinger, Hôtel du Cerf, Saignelégier	30
Hr. Alfredo Toscano, Hotel Sport Minghetti, San Bernardino	40
Hr. Josef Baumann, Hotel Löwen, Seelisberg	40
Hr. Alberto Semadeni, Posthotel Bodenhau, Splügen	50
Hr. Jean Suter, Dir., Sporthotel-Kurhaus Stosob Schwyz	P.M.
Hr. Jakob Rechsteiner, Hotel Carmina, Tschierschen	35
M. Pierre Cusinay, Dir., Hôtel Mon Repos, Mont-Pèlerin s. Vevey	P.M.
Hr. Ernst Rüeigger, Dir., Park-Hotel, Vitznau	P.M.

der Vorkriegszeit wesentlich zugenommen hat. Kam die Schweiz früher nur als Durchgangsland für einen Aufenthalt von wenigen Tagen in Betracht, so scheint sich in dieser Hinsicht eine Wandlung zu vollziehen, indem Anfragen für längere Aufenthalte im Zunehmen begriffen sind. Angesichts der letztjährigen Liberalisierung kann damit gerechnet werden, dass die guten Frequenzen aus Schweden und Dänemark in diesem Jahre mindestens wieder den Umfang derjenigen von 1947 und 1948 erreichen werden.

Was die übrigen Einzugsgebiete des schweizerischen Tourismus betrifft, so ist die Lage unterschiedlich. Zusammenfassend gab Direktor Bittel der Auffassung Ausdruck, dass es gelingen werde, die Position der Schweiz im internationalen Reiseverkehr zu wahren, wenn der Kampf um die Gewinnung des Gastes energisch weitergeführt wird und für die Werbung genügend Mittel eingesetzt werden können. Die 15 Auslandsvertretungen der SZV. sind gut organisiert und mit einem Personal dotiert, das nicht nur fachmännisch auf der Höhe ist, sondern auch mit grosser Liebe und Begeisterung zum Beruf die gestellten Aufgaben zu erfüllen sucht. Fast alle unsere Agenturen sind baulich neu gestaltet oder renoviert worden, damit auch sie dem Qualitätsbegriff der Schweiz zu entsprechen vermögen. Die Produktion unserer Werbemittel ist weitgehend rationalisiert und vielfach standardisiert worden, um mit dem aufgewendeten Geld einen maximalen Nutzeffekt zu erzielen. Leider ist seit dem Kriege alles viel teurer geworden, so dass wir grosse Mühe haben, im Wettkampf mit den übrigen Ländern zu bestehen. Wir erwarten deshalb, dass der Vorschlag der grossen Luzerner Konferenz, wonach unserer Zentrale eine der Teuerung angepasste finanzielle Dotierung zu bewilligen sei, noch dieses Jahr in die Tat umgesetzt wird.

Die Tagung der schweizerischen Verkehrsinteressenten und Subvenienten in Lugano erhielt ihren besonderen Reiz dadurch, dass Direktor Bittel sämtliche Chefs der Auslandsagenturen der SZV., mit Einschluss derjenigen aus Übersee, die normalerweise nur alle

zwei Jahre zum Rapport und zur Instruktion zurückberufen werden, gleichzeitig zu ihrem jährlichen, in der Regel im September stattfindenden „Wiederholungskurs“ aufgebunden hatte. Die frühere Ansetzung der Agenturfunktion erfolgte diesmal nicht zuletzt mit Rücksicht darauf, dass mit dem Schweizer Hotelier-Verein anlässlich seiner Delegiertenversammlung in Montreux eine gemeinsame Aussprache über Lage und Aussichten in den Einzugsgebieten unseres Fremdenverkehrs vereinbart worden war.

Direktor Bittel stellt den Mitarbeiterstab der SZV. vor

Es war sicher ein guter Gedanke, die Anwesenheit der Agenturchefs dazu zu benutzen, um diese der Mitgliederversammlung vorzustellen. Direktor Bittel rief jeden einzeln auf und machte Angaben über Dienstalter sowie den Tätigkeitsbereich der verschiedenen Persönlichkeiten. Wir nennen die Herren in alphabetischer Reihenfolge:

Angeln August, Rom
Berguer André, Bruxelles
Blaser Samuel Dr., Paris
Bourgnon Armand, Lissabon
Drierauer Charles, Stockholm
Egli Gottlieb, San Francisco
Ernst Otto, London
Frigerio Dante Dr., Mailand
Joergler Josef Dr., Wien
Jordan Paul, Buenos Aires
Mast Toni, Amsterdam
Meyer Alexander, Nizza
Pillichody Henri, New York
Sapin Jules, Kairo
Signorell Christian, Frankfurt a. M.

Herr Direktor Bittel liess es jedoch nicht dabei bewenden, die Chefs der Auslandsagenturen der Versammlung vorzustellen, sondern nahm die Gelegenheit wahr, um

auch die Chefbeamten der Verkehrszentrale ins Rampenlicht zu rücken.

Das Zürcher Team setzt sich zusammen aus den Herren Vizedirektoren Florian Niederer, weltbekannt als der Ambassador des schweizerischen Fremdenverkehrs, und Fürsprecher K. Haerberlin, dem Chef des Administrativen. Es folgen die einzelnen Sektionschefs, die Herren Dr. Max Senger, der für die Gebiete Sport, Gesundheit, Heilung, Radio und Vortragswesen verantwortlich ist, Dr. W. Dollfuss, im speziellen Luftverkehrsfachmann, daneben Bearbeiter aller Transport- und Unterkunftsfragen und gleichzeitig wissenschaftlicher Mitarbeiter und Statistiker, Dr. E. Schwabe, Chef des Presse-dienstes und Betreuer der kulturellen Werbung, Redaktor der SZV-Revue „Die Schweiz“, Herr Pio Gusberti, Direktionssekretär sowie der Chefbuchhalter Saager. Als Chef der Zweigstelle Lausanne amtiert Herr Paul Martinet, dem speziell der Kontakt mit den Verkehrsinteressenten der Westschweiz obliegt und der das angrenzende Frankreich propagandistisch zu bearbeiten hat.

Das ist das ganze Team, das konzipierend und disponierend tätig ist. Mit den Kräften sind es 37 Leute in Zürich und 6 in Lausanne. Keine nationale Werbeorganisation der führenden Fremdenverkehrsländer, bemerkte Direktor Bittel, kommt mit einer so geringen Zahl von Angestellten aus. In einigen Nachbarländern werden für die entsprechende Organisation weit über 100 Angestellte benötigt. Die vielfältigen Aufgaben können nur bewältigt werden, weil alle Mitarbeiter sich schonungslos und begeistert für die Sache des Tourismus einsetzen.

Ein besseres Zeugnis hätte Direktor Bittel seinen Mitarbeitern wohl nicht ausstellen können. Der starke Beifall der anwesenden Mitglieder der SZV. kam denn auch einer verdienten Anerkennung der von allen Dienstzweigen geleisteten Arbeit gleich.

Die Agenturchefs an der Delegiertenversammlung in Montreux ...

Zwei Tage nach der Generalversammlung der SZV. in Lugano waren die Chefs der Auslandsagenturen der SZV. in Montreux Gast des Schweizer Hotelier-Vereins. Vorgehen war eine gegenseitige Aussprache mit den Vertretern der Hotellerie, doch reichte leider die Zeit im Rahmen der Delegiertenversammlung nicht zu einem gegenseitigen Meinungsaustausch. So hatte es denn für die in Montreux versammelten Hoteliers in dem Anhören einer Reihe interessanter und aufschlussreicher Kurzreferate sein Bewenden, und erst während des Bankettes und bei der Abendunterhaltung bot sich für viele die Möglichkeit, mit den Agenturchefs in engeren persönlichen Kontakt zu gelangen.

Bevor Direktor Bittel den Agenturchefs das Wort erteilte, erinnerte er daran, dass die Initiative zur Gründung der Verkehrszentrale an den allzu früh verstorbenen Nationalrat Dr. Alexander Seiler, den Vater unseres Zentralpräsidenten, zurückgeht. Schon im Jahre 1910 hatte dieser ein Postulat eingereicht, doch erst im Jahre 1917 fassten die eidgenössischen Räte den Beschluss, der zur Errichtung der Verkehrszentrale führte. Diese verfügte ursprünglich über ein Budget von 60000 bis 70000 Franken, ein sehr bescheidener Betrag, der es nicht gestattete, die Welt aus den Angeln zu heben. Erst mit der Reorganisation im Jahre 1938, bei der die Auslandsagenturen der Schweizerischen Bundesbahnen von der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung übernommen wurden, hat sich die Mitteldotierung verbessert. Heute, nicht zuletzt auch dank Steigerung der kommerziellen Einnahmen und Erhöhung der Mitgliederbeiträge, kann die SZV. mit einem zehnfachen Betrag des ursprünglichen Budgets operieren. Aber die seit dem Kriege eingetretene Teuerung müsste sich in Zukunft in einer Behinderung der Aktivität der SZV. auswirken, wenn nicht der Bund seine Beitragsleistung angemessen erhöht. Es ist deshalb zu hoffen, dass der neue Vorschlag der Luzerner Konferenz, wonach auch der SZV. der Teuerungsausgleich zuzubilligen ist, in den Räten auf Verständnis stossen und durchdringen wird, um die schweizerische Verkehrswerbung in die Lage zu versetzen, die touristischen Märkte des Auslandes wirkungsvoll zu beackern. Diesem Zwecke

diene insbesondere die alljährlichen Agenturfunktionen, bei denen die Arbeit für das kommende Jahr programmatisch festgelegt und sich Rechenschaft darüber gegeben wird, was in den einzelnen Ländern propagandistisch erreicht werden kann.

Nach diesen Bemerkungen war das Wort an den Agenturchefs, die sich, wie Direktor Bittel ausführte, mit restloser Hingabe für den schweizerischen Tourismus einsetzen, als dessen qualifizierte und verantwortungsbewusste Ambassadoren.

... und ihre Prognosen

France

M. Samuel Blaser, chef de l'agence de Paris, analyse d'abord les atouts du tourisme français. Il ne faut pas oublier que par goût et tradition les Français qui prennent des vacances se rendent en majorité à la mer et que la France dispose de 350 stations balnéaires échelonnées sur plus de 3200 km de côte. La France possède en outre une gamme complète de stations de sports d'hiver fort bien équipées. Elle présente une prodigieuse synthèse de tous les caractères et de toutes les beautés du sol, de l'art et de la civilisation de l'Europe. Ses monuments magnifiques sont les témoins de sa longue histoire et d'une incessante création artistique.

Les Français, très individualistes, consacrent tous leurs efforts à la réalisation de leur rêve: l'achat d'une voiture et leur pays met à leur disposition le réseau routier le plus complet et le meilleur qui soit. Ils attachent une très grande importance à la table: la gastronomie française jouit d'une réputation incontestée et les vins de France sont les premiers du monde. Comme chacun sait, l'abus de la bonne chère et du bon vin peut avoir certains répercussions sur la santé mais, ici encore, Dame Nature s'est montrée généreuse et a mis à la disposition de nos amis Français une soixantaine de stations thermales qui constituent le plus vaste ensemble du monde, tant par leur nombre que par la diversité des vertus thérapeutiques de leurs sources.

La France est en outre le plus important centre touristique d'Europe puisque de 1948 à 1950, près de 8 millions de touristes y ont effectué un séjour de quelque durée. Tous les pays qui s'intéressent au mouvement touristique entretiennent à grands frais des bureaux de propagande à Paris.

Au numéro 37 du boulevard des Capucines, à mi-chemin entre la Place de la Madeleine et la Place de l'Opéra, de hautes lettres de couleur blanche - lumineuses dès la nuit tombante - formant le mot Suisse, encadrés par les sept fenêtres du premier étage de l'immeuble, signalent à la foule des grands boulevards la présence de l'Office national suisse du tourisme et agence officielle des chemins de fer fédéraux suisses à Paris. Notre agence est la plus ancienne après celle des Chemins de fer britanniques, et nous pourrions célébrer l'année prochaine son cin-

Activité de l'Office central suisse du tourisme et perspectives pour les prochaines saisons

Nous avons rendu compte la semaine dernière du remarquable exposé de M. Jean Armleder, Hôtel Richemond, Genève, sur la publicité touristique et hôtelière. M. Armleder avait saisi cette occasion de remercier sincèrement notre institut national de propagande pour tout le travail qu'il effectue en faveur de notre pays. Il est bon répéter que c'est grâce à l'initiative de notre représentant au Bureau de l'O.C.S.T. que la conférence annuelle des chefs d'agences étrangères a pu être avancée pour la faire coïncider avec l'assemblée des délégués de la Société suisse des hôteliers. Ceux de nos membres qui étaient à Montreux le 5 juin eurent donc le rare plaisir de prendre contact avec Monsieur S. Bittel, directeur de l'O.C.S.T., avec quelques uns de ses collaborateurs en Suisse, en particulier M. Martinet, directeur du siège auxiliaire de Lausanne, ainsi qu'avec les chefs des agences que l'O.C.S.T. entretient à l'étranger.

Ce contact fut des plus utiles car on ne se rend pas toujours compte du travail fourni et de l'ingéniosité déployée par nos ambassadeurs du tourisme.

Comme le rappela M. S. Bittel avant de donner la parole à ses chefs d'agences, le promoteur et l'initiateur de l'O.C.S.T. est bien le Dr. Alexandre Seiler, conseiller national, père de notre président central. L'idée en remonte en 1910, année où fut déposé le postulat demandant la fondation d'un institut central de propagande. Mais ce n'est qu'en 1917 que les Chambres fédérales prirent la décision qui devait permettre de centraliser des efforts isolés qui n'aboutissaient à aucun résultat. Il entraînerait trop loin de rappeler les premiers pas de cette institution, mais revenons sur l'activité qu'elle a déployée pendant la dernière guerre mondiale. Le trafic international étant pratiquement interrompu, la propagande touristique fut concentrée sur les voyages à l'intérieur du pays. Quant aux agences à l'étranger que les Chemins de fer fédéraux avaient cédées à l'Office du tourisme afin de rationaliser l'organisation de notre propagande, elles continuaient à travailler avec un personnel réduit, n'ayant pour but que de maintenir la réputation de la Suisse comme pays de voyages et de vacances. Cette propagande de présence et de sympathie fut très bien accueillie et suivie dans les pays qui sont par tradition les clients de notre tourisme. Pendant la guerre, ces agences à l'étranger furent de précieux centres de ralliement pour nos compatriotes. Elles étaient situées dans des rues très passantes, au centre des agglomérations et il a été judicieux de conserver ces locaux. Seule l'agence de Berlin a été anéantie et n'a pu être réinstallée.

L'Office central suisse du tourisme touche des contributions de la Confédération, des entreprises de transport publiques et privées, des P.T.T. etc., et son activité commerciale est pour elles une source de revenus importante. La Société suisse des hôteliers reste le principal soutien financier de l'Office en ce qui concerne la branche de l'hôtellerie et de la restauration. D'ailleurs, le message du conseil fédéral du 19 octobre 1951 qui cite les renseignements que nous venons de donner relève encore - ce que nous ne cessons d'affirmer - à savoir que l'hôtellerie, si elle est un pilier du tourisme, n'en est pas un des principaux bénéficiaires. Il y a d'autres

branches économiques qui profitent du tourisme sans verser une contribution convenable.

Comme le déclara M. Bittel, l'Office central suisse du tourisme souffre d'une pénurie chronique de ressources, car depuis 1939 la publicité a considérablement renchéri et il serait logique d'adapter la subvention que la Confédération verse à notre institut de propagande au niveau actuel du coût de la vie. Il est heureux que les autorités et les Chambres fédérales aient en particulier compris la nécessité de moyens financiers importants pour la propagande en Amérique et aient approuvé une subvention extraordinaire pour la propagande aux Etats-Unis. Mais l'argent ne vient pas tout seul et l'Office du tourisme doit sans relâche quémander à droite et à gauche pour faire face à ses obligations. Il faut donc espérer que la conclusion du rapport de la conférence de Lucerne préconisant une révision de la base financière de l'Office central suisse du tourisme sera un des points qui seront réalisés le plus rapidement.

Les chefs des agences étrangères de l'O.C.S.T. viennent depuis la guerre chaque année en Suisse pour conférer avec leurs organes directeurs et pour établir les grandes lignes de programmes d'action. On tient compte des suggestions faites de divers côtés, puis les éléments de ce programme sont discutés par le comité de l'O.C.S.T.

Ce n'est qu'après avoir été traité par le comité que le programme est couché sur le papier et est soumis au Bureau de l'Office. De cette façon on arrive en général aux résultats voulus.

Ceux qui entendirent les rapports faits à Montreux à l'étranger purent se convaincre que les chefs des agences de l'étranger sont parfaitement qualifiés, qu'ils sont aimés et appréciés des habitants des pays dans lesquels ils représentent la Suisse. Comme le dit M. Bittel, nous devons être heureux de disposer d'un état-major faisant son travail non seulement avec compétence, mais encore avec enthousiasme. Le réseau des agences de l'étranger de l'O.C.S.T. et très étendu puisqu'il compte 19 agences. Nos lecteurs en trouveront la liste ainsi que les noms de ceux qui en assument la direction dans la partie allemande de ce compte rendu.

Les rapports furent en général optimistes. Parmi les bonnes nouvelles, citons celle de M. Pillichody, New York, qui assura que cet été le trafic Amérique-Europe connaîtrait une vogue record puisque certaines compagnies de navigation maritime n'ont déjà plus de places disponibles pour la traversée de l'Atlantique. Il en va de même pour certaines lignes aériennes. Les touristes allemands rêvent de venir passer leurs vacances en Suisse et autres pays à la côte de l'autre côté du Rhin. D'autre part, le niveau des prix d'hôtels suisses continue à attirer l'étranger. Il faut donc profiter de cette situation favorable. Nous renvoyons nos lecteurs pour plus de détails au résumé des rapports des chefs des agences étrangères de l'O.C.S.T., résumé que nous donnons dans la langue des rapports des exposés originaux.

La prise de contact ainsi réalisée entre la S.S.H. et l'O.C.S.T. a donc été un grand succès et il faut espérer qu'elle servira de base à une collaboration encore plus étroite entre ceux qui s'occupent de la propagande suisse et l'hôtellerie.

quantenaire. Modernisée, notre agence de Paris dispose d'une salle de réception pouvant être transformée en salle de conférences et de cinéma; elle répond aux exigences actuelles.

Grâce au fait que le coût de la vie a progressé très fortement en France, alors qu'en Suisse on observe, au contraire, une relative stabilité des prix, les hôtels de notre pays sont en mesure d'offrir des prix de pension souvent plus avantageux qu'en France, surtout si l'on tient compte du confort et de la qualité du service. Pour les mêmes raisons, les tarifs de nos entreprises de transports, les chemins de fer dans tous les cas, ne sont plus prohibitifs pour les usagers de la S.N.C.F. La situation est donc très favorable pour nous et, ainsi que le prouvent les chiffres du Bureau fédéral de statistique et le montant des recettes de l'agence de Paris, le nombre des touristes français est en constante augmentation dans nos villes et stations, malgré les sévères restrictions apportées par l'office des changes aux attributions de devises.

Au cours des récents mois d'avril et de mai, les recettes de l'agence de Paris provenant de la vente des billets suisses ont augmenté de plus de 100% sur celles de la période correspondante en 1951. Toutefois, plusieurs enquêtes que nous

avons faites récemment nous ont démontré que nombreux sont encore les Français qui n'osent se rendre en Suisse, persuadés qu'il s'agit d'un pays où la vie est hors de prix; le franc suisse est un épouvantail. Il faudrait pouvoir augmenter fortement nos efforts de propagande en France.

Westdeutschland-Österreich

Mit einer aufschlussreichen Marktanalyse stellte sich der Chef der Agentur Frankfurt a. Main, Herr Christian Signorell, vor. Westdeutschland hat sich nach der Währungsreform im Juni 1948 in wirt-



Départs et arrivées im Zentralvorstand

Scheidende Zentralvorstandsmitglieder

Infolge Ablaufs ihrer statutarischen fünfjährigen Amtsperiode mussten die Herren Vizepräsidenten F. Tissot, Leysin, Jean Armleder, Genf, und Walter Pfenniger, Luzern, aus dem Vorstand ausscheiden. Nachdem die Verdienste des zum Ehrenmitglied ernannten Herrn F. Tissot bereits in der letzten Nummer gewürdigt worden sind, sei kurz noch an die Worte erinnert, die Zentralpräsident Dr. Franz Seiler den beiden anderen scheidenden Vorstandsmitgliedern zum Zeichen des Dankes und der Anerkennung für ihre hingebungsvolle und kluge Mitwirkung im Zentralvorstand widmete.

Herr *Jean Armleder*, in Propagandafragen ausgezeichnet versiert, kann namentlich auf internationalen Gebiete als Erfolg für sich buchen, eine enge Zusammenarbeit zwischen IHA und den Reiseagenturen in die Wege geleitet und den Vertrag mit der internationalen Organisation der Hotellerie und der Fédération internationale des agences de voyages (FIAV) zustande gebracht zu haben. Auch mit der ASTA konnte ein wichtiges Übereinkommen geschlossen werden. Diese Verträge sind von ausserordentlicher Wichtigkeit, da sie das Verhältnis mit den Reiseagenturen normierend regeln. Für beide Teile ist damit die Basis zu einer befriedigenden Zusammenarbeit geschaffen worden.

Auch für die Interessen der Genfer Hotellerie ist Herr Armleder immer mit Entschiedenheit eingetreten. Sein Humor und sein geselliges Wesen machten ihn allseits beliebt.

Mit Herrn *Walter Pfenniger* ist ein Mann aus dem Zentralvorstand ausgeschieden, dessen humorvolle und kluge Mitarbeit ebenfalls schwer vermisst werden wird. Er verfügte über ein klares Urteil und verliess nie den Boden der Sachlichkeit. Für alle Probleme der Hotellerie bezeugte er lebhaftes Interesse und war wohl der denkbar beste Vertreter jener Gastwirtschaftsbetriebe mit Fremdenverkehrskarakter, die unserem Verbandsangehören sind.

In seinen Dankesbezeugungen für die anerkennenden Worte des Zentralpräsidenten bezeichnete Herr Armleder die Zeit seiner Mitgliedschaft im Zentralvorstand als die lichtvollste Periode seines Lebens. Mit nicht minder guten Eindrücken verlässt Herr Walter Pfenniger den Zentralvorstand, der sich immer bemühte, gemeinsame Probleme des Gastgewerbes und der Hotellerie in grosszügigen Geiste zu behandeln. Beide Herren versicherten, auch in Zukunft den Angelegenheiten der Berufsgemeinschaft ihre unverminderte Aufmerksamkeit zu schenken und der Sache der Hotellerie die Treue zu bewahren.



Lorenz Gredig, Pontresina
Hotel Kronenhof

unser neuer Vizepräsident

Nach Schluss der Delegiertenversammlung in Montreux fand sich der Zentralvorstand beim Mittagessen nochmals zusammen, bei welcher Gelegenheit er zur Wahl des neuen Vizepräsidenten schritt. Der hierfür in erster Linie in Frage kommende Kandidat, Herr *Lorenz Gredig*, Pontresina, bedurfte keiner besonderen Empfehlung. Mit herzlicher Akklamation wurde ihm einstimmig das Vizepräsidium übertragen.

Herr Lorenz Gredig, der 1948 in den Zentralvorstand gewählt wurde, ist unsern Mitgliedern wohl bekannt. Von seinen Vorfahren hat er in dritter Generation die Leitung des Hotels Kronenhof in Pontresina, des grössten Hauses dieses weltberühmten Platzes, übernommen. Noch heute ist das Haus im Familienbesitz. Verbunden mit einer Weinhandlung und einem landwirtschaftlichen Betrieb führte er es nach alter Tradition, der er sich innerlich verpflichtet fühlt, immer im Bestreben, den Ruf der Schweizer Hotellerie über alle äusseren Schwierigkeiten hinweg unbeeinträchtigt zu erhalten, dem Platze Pontresina zur Ehre. Wir wollen hier nicht früher Gesagtes wiederholen. In seiner angeborenen Bescheidenheit ist Herr Gredig kein Freund vieler Worte. Wir aber wissen, dass sich hinter diesem Charakterzug ein Mensch verbirgt, auf den Verlass ist, wenn es gilt, für die Hotellerie zu kämpfen und sich für ihre berechtigten Interessen einzusetzen. Mit klarer Urteilskraft und weltweitem Blick erfasst er jede Situation. Sein grosses Wissen, sein objektiver Sinn und sein unerschütterlicher Glaube an die Prinzipien der Freiheit und Freizügigkeit stempeln ihn zu einem Mann von unbestechlicher Überzeugungstreue. Mit 65 Jahren, das älteste Zentralvorstandsmitglied, ist er im Geiste jung und beweglich geblieben und mit seiner gütigen und versöhnlichen Art findet er den Zugang zu jedem Menschen.

Der Zentralvorstand darf auf seinen neuen Vizepräsidenten stolz sein. Aber auch die Bündner Hotellerie und insbesondere die des Engadins, die, dank den besonderen geographischen, topographischen und klimatischen Bedingungen, die das Hochtal des oberen Inns auszeichnen, von jeher den schwersten Stand hatte, darf sich dadurch geehrt fühlen, dass einem ihrer Wägsten und Besten das Vizepräsidium des Schweizer Hotelier-Vereins übertragen wurde.

schaftlicher Hinsicht ausserordentlich stark entwickelt und politisch konsolidiert. Seit jenem Zeitpunkt ist eine ständige Gesundung der Wirtschaftslage festzustellen, die einerseits auf die grosse finanzielle Unterstützung der Vereinigten Staaten im Rahmen des Marshallplanes (seit Beginn bis Ende 1951 über 6 Milliarden DM), andererseits auf die ungläubliche Ausdauer und Arbeitskraft der deutschen Bevölkerung zurückzuführen ist. Diese zwei Faktoren dürften mit zu den hauptsächlichsten Gründen dieses Aufstiehs beigetragen und damit die Grundlage für Auslandsreisen geschaffen haben. Die Auslandsbilanz schloss letztes Jahr mit einem Aktivsaldo von 1 3/4 Mio. DM ab.

Wenn man die Entwicklung und den heutigen Stand der deutschen Wirtschaft auch als gut bezeichnen darf, so ist doch festzuhalten, dass die ökonomische Lage der Bevölkerung mit dieser Entwicklung nicht Schritt gehalten hat. Der Mittelstand hat noch nicht den Vorkriegsstand erreicht, währenddem das finanzkräftige Publikum der Industrie, des Handels, Gewerbetreibende usw. nur einen kleinen Prozentsatz der Gesamtbevölkerung (4 1/2 Mio. Menschen) ausmacht. Statistische Erhebungen, die für den Reiseverkehr als Basis betrachtet werden können, ergeben ungefähr folgendes Bild:

- 40% Arbeiter; deren Verdienst liegt zwischen DM 200.- bis 350.-.
- 30% Angestellte und kleinere Selbstgewerbetreibende; diese verdienen zwischen DM 400.- bis 600.- im Monat.
- 20% Beamte und Leute aus den intellektuellen Schichten, die ein durchschnittlich höheres Gehälter beziehen, jedoch in Anbetracht ihrer meist repräsentationspflichtigen Positionen ebenfalls zu sparen haben.
- 10% gehören der Gruppe der Grossindustriellen, Grosskaufleute, Neureichen usw. an, die geldlich gut fundiert sind und deshalb für Auslandsreisen besonders in Frage kommen.

Mit Ausnahme der letztgenannten Gruppe ist der deutsche Reiseverkehr in den letzten Jahren spärlicher ausgesetzt und tendiert daher infolge der schwachen Kaufkraft vorzugsweise nach billigeren Reisemöglichkeiten.

Beim grössten Teil der deutschen Bevölkerung kann ein aussergewöhnlich starkes Bedürfnis nach Auslandsreisen festgestellt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen gehört die Schweiz nach wie vor zum begehrtesten Reiseziel, gefolgt von Italien und Österreich. Wir dürfen in diesem Zu-

Les nouveaux membres du Comité central

Nos lecteurs trouveront dans le compte-rendu des délibérations de l'Assemblée des délégués de Montreux, que nous publions dans ce numéro, des détails sur la manière dont se sont déroulés les élections au Comité central. Qu'il nous soit permis de présenter ci-dessous d'une manière plus complète les trois nouveaux membres du Comité central: MM. *Charles Leppin*, Genève; *G. Guhl*, Montreux, et *E. Müller*, Schaffhouse, ainsi que le nouveau vice-président de la S.S.H., M. *Lorenz Gredig*, Pontresina.

Charles Leppin, Hôtel Bristol, Genève

Le nouveau représentant de la Section de Genève au Comité central, M. Charles Leppin, est né le 13 mai 1909 dans l'actuel Hôtel Bristol, propriété de son père qui avait repris cette maison en 1899. Genevois d'origine, M. Charles Leppin fit toutes ses études à Genève, suivit le collège et obtint sa maturité en 1928. Désireux de poursuivre ses études en parcourant le vaste monde, M. Leppin dut malheureusement, ayant perdu brutalement sa mère, renoncer à ses projets et se préparer à seconder son père.

Il suivit le cours de cuisine de l'Ecole hôtelière de la S.S.H. en 1929, fit son apprentissage de sommelier à l'Hôtel des Bergues, puis occupa des places en vue à l'Hôtel Mayfair à Londres et à l'Excelsior-Bellevue-Palace à San Remo. Après avoir passé six mois en Espagne pour apprendre la langue, M. Leppin revint à Genève en 1936, se maria et la même année eut la douleur de perdre son père. Depuis lors il s'est attaché à développer l'Hôtel Bristol qu'il a agrandi en 1951 en lui adjoignant l'Hôtel Minerva qui était adjacent. Il fut admirablement secondé dans son activité par son épouse qui se chargea de la direction de l'Hôtel Bristol pendant les années de guerre, alors que son mari qui est capitaine dans l'armée était contraint de faire de très nombreux mois de service actif.

Rien ne peut mieux montrer la part que M. Leppin a prise à l'évolution de l'hôtellerie genevoise que le fait qu'il est membre du comité de la Société des hôteliers de Genève depuis 18 ans. Après avoir occupé diverses fonctions au sein de ce comité il fut appelé à sa présidence en avril 1949. Assistant en qualité d'observateur aux réunions de l'Association des intérêts de Genève, M. Leppin a obtenu qu'un contact plus étroit existe entre cette association et les hôteliers de Genève. Il sert lui-même de lien entre l'hôtellerie et les institutions internationales qui ont leur siège à Genève et son entregent fait merveille pour applanir les difficultés qui surviennent parfois, et pour conserver à Genève sa réputation de ville internationale hospitalière.

Gustave Guhl, Hôtel Excelsior, Montreux

Originaire de Steckborn (Thurgovie), M. G. Guhl est né le 12 juin 1896 à Montreux. Il compte plusieurs générations d'hôteliers parmi ses ancêtres et son père était chef de cuisine au Grand Hôtel et à l'Hôtel des Alpes. M. Guhl fréquenta les écoles et le collège de Montreux, puis suivit le cours de l'école de commerce Widemann à Bâle. Il fit ensuite toute la filière dans les grands hôtels et on le trouve comme apprenti sommelier à l'Hôtel de l'Europe à Heidelberg, dirigé par M. Fritz Gabler. Après avoir travaillé comme sommelier au Grand Hôtel de Territet et au Palace à Lugano, il fit un apprentissage de cuisine au Grand Hôtel et Hotel des Alpes à Territet. Pendant la première guerre mondiale M. Guhl fut ses

sammenhang feststellen, dass der Nachkriegsverkehr Deutschland-Schweiz unter Berücksichtigung der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse dieses Landes im Vergleich zu den Vorkriegsziffern in quantitativer Hinsicht stärker ist. Im Jahre 1951 verzeichneten wir rund 1,1 Mio. deutsche Logiernächte, in den Jahren 1934/35 je ca. 1,5 Mio. Wenn man berücksichtigt, dass wir es heute mit einem politisch und geographisch geteilten Deutschland zu tun haben, mit einem, wie bereits erwähnt, noch nicht gesunden Mittelstand, und unter Wegfall von Gross-Berlin und der früheren Oststaaten, bestätigt sich unsere Behauptung voll und ganz.

Wenn noch im Laufe des letzten Jahres die eindeutige Feststellung gemacht werden konnte, dass sich der deutsch-schweizerische Reiseverkehr zum grössten Teil in Form von Gesellschaftsreisen abwickelte, so kann für diesen Sommer schon eine gewisse Abwanderung von dieser Art Reisen zugunsten des individuellen Reiseverkehrs erwartet werden. Es war deshalb zweifellos richtig, dass wir im Laufe der letzten 2 Jahre den Sozialtourismus ebenfalls unterstützt und gefördert haben. Im Moment, da sich der bisherige

écoles militaires ainsi que les longues mobilisations et atteint au grade d'officier de notre armée. Après un stage de secrétaire de bureau au *Suvretta à St. Moritz*, le nouveau membre du Comité central part pour l'Angleterre afin d'apprendre la langue. Il travaille comme cuisinier au *Hyde-Park Hotel*, puis, dès 1920, est chef de réception et sous-directeur dans les *Gordon Hotels Ltd.*, fondés par Sir Francis Towle. De 1923 à 1925 il est sous-directeur à l'*Hôtel d'Angleterre à Nice*, puis au *Royal Hôtel à Dieppe*, un des *Gordon Hôtels* - et au *Royal-Palace-Hôtel à Ostende*. De 1925 à 1929, il est chef de réception et sous-directeur au *Carlton Hôtel à St. Moritz*.

C'est en mars 1929 que M. Guhl prit la direction du *Grand Hôtel Excelsior et Bon Port à Montreux*, établissement qu'il dirige encore avec la compétence que l'on sait et dont il a fait une maison réputée bien au-delà de nos frontières.

Depuis son retour à Montreux M. Guhl a pris une part active à la vie touristique de Montreux et du canton de Vaud. Il préside la Société des hôteliers de Montreux depuis 1947 et est vice-président de l'Office du tourisme de Montreux ainsi que du comité de propagande, c'est un membre très écouté du comité de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers. Il fut appelé au Conseil communal de Montreux où il siège depuis 1937.

Le nouveau représentant du canton de Vaud, au Comité central de la S.S.H. est donc une personnalité marquante aussi bien de l'hôtellerie que du tourisme montrousien et vaudois.

E. Müller, Bahnhofbuffet, Schaffhausen

Der neue Vertreter der Vereinigung schweizerischer Bahnhofwirte, Herr *E. Müller*, ist Bürger von Winterthur und Aargau. Er wurde am 14. Februar 1913 geboren. Nach dem Abschluss der Realschule am Kollegium in Sarnen arbeitete er zunächst in Bern im elterlichen Textilwarengeschäft. Dann wandte er sich dem Hotelfach zu, arbeitete in Compiegne und Rouen als Kochvolontär und trat 1931 in die Hotelfachschule in Lausanne-Cour ein, wo er den zehnmotigen Fachkurs absolvierte. Anschliessend betätigte er sich als Kellner und Chef de rang in Interlaken, Nice und Vittel. Während eines halbjährigen Englandsaufenthaltes vervollkommnete er seine englischen Sprachkenntnisse. An der Handels- und Verkehrsschule in Bern erwarb er sodann das Abschlussdiplom, um sich wieder im Hotelfach weiterzubilden. Die Zwischensaisons benützte er zur Absolvierung des Kochkurses an der Union Helvetia in Luzern. Im Hotel Waldhaus in St. Moritz machte er sich mit der Bureaupraxis vertraut und bekleidete hernach zunächst die Stelle eines zweiten, dann ersten Kontrollieurs und Personalschefs im Grand Hotel St. Moritz. Als Sekretär, Journalführer, Kassier und Chef de réception begegnete Herr Müller später in den Hotels Mont Cervin, Zermatt, Schweizerhof, Interlaken, Monney, Montreux, Palace Hotel Luzern und Palace Hotel Lugano, im letzteren während mehrerer Saisons, dann im *Mena House* in Kairo, im Grand Hotel Adelboden usw.

Um sich mit den Problemen der Zeitungsverwaltung vertraut zu machen, arbeitete Herr Müller eine Zeitlang als Sekretär in der ehemaligen Generalvertretung deutscher Zeitungen (GDEZ) Basel. Im Jahre 1939 übernahm er die Direktion des Hotels Viktoria und des Hotels Bahnhof in Zermatt und 1940 die Leitung des Kurhauses Schwefelbad A.G., B.O., bis 1946. Unter seiner Direktion wurde das Haus vollständig erneuert und zählt heute zu den modernsten eingerichteten Bädern. Dann folgte er einem Ruf nach Leuker-

Sozialtourist finanziell erholt hat, haben wir ihn als Individualgast gewonnen, weil auch der deutsche Reisende das individuelle Reisen dem Gesellschaftsreiseverkehr vorzieht, sobald er sich dies finanziell erlauben kann.

Die Devisenlage hat sich seit einem Jahr weitgehend gebessert und zusammen mit den Liberalisierungstendenzen eine Basis geschaffen, die die Propagierung, Organisation und Durchführung von Einzel- und Gesellschaftsreisen nach der Schweiz reibungslos zulässt.

Im Vordergrund unserer Werbearbeit neben den vielen allgemeinen Aktionen steht

1. die Pflege engen Kontaktes und freundschaftlicher Zusammenarbeit mit dem gesamten deutschen Reisebürogewerbe. Zu erwähnen ist, dass von den etwas über 700 massgebenden Organisationen mehr als 80% die Schweiz in ihre Reiseprogramme miteinbezogen haben.
2. das Bestreben, den Begriff der teuren Schweiz auf Grund zahlloser Beispiele immer wieder zu widerlegen.

Fortsetzung Seite 4



Charles Leppin



Gustave Guhl



Ernst Müller

bad, um dort die Direktion der Hotel- und Bäderegesellschaft zu übernehmen. Auch die Betriebe dieser Gesellschaft erfuhr während seiner Direktionszeit eine weitgehende Modernisierung. Seit Februar 1951 wirkt er als Pächter des Bahnhofbuffets Schaffhausen, wo ihm seine langjährige, gründliche Berufserfahrung sehr zustatten kommt.

Herr Müller gehörte während einiger Jahre dem Vorstand des Walliser Hotelier-Vereins an und nahm als Delegierter jeweils an den Tagungen des SHV. teil.

Als Vertreter der Vereinigung schweizerischer Bahnhofwirte wird Herr Müller im besonderen die Aufgabe zufallen, den Kontakt zwischen den Buffetiers und dem SHV. aufrechtzuerhalten und im übrigen die Interessen der Gastwirtmitglieder zu wahren.



COGNAC
COURVOISIER

THE BRANDY OF NAPOLEON

Generaldepôt für die Schweiz:

JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

3. die Sicherung von Devisenkontingenten durch das BMW, um sie im Bedarfsfalle den Reisebüros zur Verfügung zu stellen.

Für die Zukunft ist in devisaemässiger Hinsicht eine weitgehende Liberalisierung zu erwarten. Im weiteren ist zu hoffen und zu wünschen, dass der Visumzwang zwischen Deutschland und der Schweiz aufgehoben wird. Wenn der Schein nicht trügt, gehen wir auch einer Gesundung des deutschen Mittelstandes entgegen. Dann wird Deutschland wiederum ein ausserordentlich wichtiges Reservoir für den Schweizer Tourismus bilden, und wir haben deshalb allen Grund, in der Beurteilung des deutsch-schweizerischen Reiseverkehrs optimistisch zu sein.

Mit Bezug auf Österreich führte Herr Signorell auf Grund von Angaben seitens des Herrn Dr. Joergler von der Agentur Wien u. a. aus: Trotzdem die Österreichische Nationalbank praktisch noch keine Devisen für Urlaub und Erholung in der Schweiz zuteilt und daher das Gros der Reisenden lediglich auf den Freibetrag von S 1000.- angewiesen ist, wurde die österreichische Übernachtungsziffer des Jahres 1937 im abgelaufenen Jahr mit 145 112 Logiernächten fast erreicht und dürfte im 1952 bereits, trotz aller Schwierigkeiten überschritten werden.

Nach Wegfallen der Devisenrestriktionen, der im letzten Jahr bereits die Aufhebung des Visumspflicht und die Erhöhung der Freigrenze vorausgegangen sind, dürfte der Reiseverkehr Österreich-Schweiz an Intensität ganz wesentlich gewinnen. Allerdings mit Rücksicht auf die ökonomischen Verhältnisse der Bevölkerung wird voraussichtlich die grosse Zahl der österreichischen Gäste noch auf Jahre hinaus die preiswerten Möglichkeiten bevorzugen und den billigen Verpflegung- und Unterkunftsmöglichkeiten der Schweiz den Vorzug geben.

Italie

M. Dante Frigerio, chef de l'agence de Milan, intitula son exposé: «l'hôtellerie suisse vue par la clientèle italienne».

Il profita de sa présence au milieu des hôteliers pour leur exprimer l'admiration que la clientèle italienne manifeste à l'égard de l'hôtellerie suisse dont elle apprécie en particulier l'ordre, la propreté, le service et l'organisation impeccable. On relève spécialement que les avantages précités ne se trouvent pas seulement dans les hôtels de premier rang, mais dans des établissements de catégories inférieures où le confort ne laisse aucunement à désirer.

Pour les critiques et les considérations générales, laissons la parole à M. Frigerio qui s'exprima comme suit:

1. Si la cuisine suisse qui, par la force des choses, est différente de l'italienne, présente un caractère de grande variété et est appréciée, on mentionne par exemple l'emploi trop restreint du beurre, la salade faite au moyen de condiments de moindre qualité, ainsi que, peut-être, l'usage trop fréquent de viande de porc, les pâtes alimentaires souvent trop cuites et, je ne vous apprend rien en le citant, le café beaucoup trop clair au goût italien.

2. On s'étonne que le prix des chambres à deux lits soit calculé exactement au double de celui à un lit, contrairement à ce qui se pratique en Italie, où l'on applique toujours un tarif inférieur.

3. On s'étonne également de ne recevoir parfois aucune réponse de la part des hôteliers, lorsque on veut rentrer une chambre et qu'il n'y a plus de place disponible. Il serait bon que, dans des cas semblables, on transmette la requête à l'Office local du tourisme ou à quelque autre hôtel, tout en avisant l'intéressé.

Quant aux prix de notre industrie hôtelière, la situation devient toujours plus favorable pour nous, en raison de l'alignement des prix entre les deux pays. L'idée que la Suisse est chère ne subsiste désormais que chez les classes moins fortunées, qui n'ont pour notre tourisme qu'un caractère plutôt occasionnel et limité aux seules excursions.

Le problème qui préoccupe le plus les touristes italiens venant en Suisse est celui des prix de nos vins, qui, à tort ou à raison, sont considérés non seulement comme élevés, mais même prohibitifs. Il n'est pas question ici seulement du prix du vin consommé en dehors des repas, pour lequel on comprend mieux qu'il soit élevé, mais surtout du prix du vin de table qui surenchérit par trop les prix effectifs de la pension, dès lors que l'Italien ne saurait se priver de son verre de vin.

En ce qui concerne la propagande, j'ai le plaisir de vous confirmer que l'excellent guide suisse des hôtels édité par la Société suisse des hôteliers est unanimement apprécié des touristes étrangers et considéré sans exagération comme le meilleur instrument d'information du genre. De même, les prospectus des hôtels, dans la mesure où nous pouvons en faire usage, font honneur au bon renom de notre industrie hôtelière. Il m'est agréable, enfin, de pouvoir déclarer ici que notre effort de propagande nous est considérablement facilité par un facteur de toute première importance et qui est pour nous d'une grande aide. Je tiens à relever, en effet, une fois de plus le mérite de nos hôteliers, en louant sans réserve la façon dont, en règle générale, nos hôtels de toutes catégories sont tenus.

England

In dem überwiegend heiteren Bild der Prognosen brachte das Votum von Herrn Gottlieb Ernst eine etwas ernstere Note. Der Chef der Agentur London schilderte den niederschmetternden Eindruck, den die Herdentauung der Kopfknoten auf 25 Pfund im englischen Publikum gereizt hat. Für die Wintersaison hat sich diese Kürzung nicht in nennenswertem Masse auswirken können, da sich die meisten Gäste die Zuteilung von 50 Pfund bereits gesichert hatten. Für die Sommerzeit wird sich dagegen die englische Restriktion sehr fühlbar machen. Immerhin, nachdem der erste Schock vorüber war, begannen sich die Leute zu fragen, ob man wirklich mit 25 Pfund Ferien in der Schweiz können wird. Und wenn man diese Frage eindeutig bejaht, und der Engländer sieht heute ein, dass man in der Schweiz auch mit 25 Pfund anständig unterkommen kann. Dementsprechend sind wir entschieden für den Sozialtourismus eingetreten. Die Mittelklasse er-

fassen wir auch heute noch. Diese Leute fahren mit 25 Pfund, geben aber pauschal und pro Tag nicht mehr als 15-16 Franken aus. Zahlungskräfte Schichten dagegen werden nicht mehr so zahlreich kommen. Ein Engländer, der gewohnt ist, im eigenen Lande in erstklassigen Hotels abzustiegen, betrachtet es als unter seiner Würde, mit einer bescheidenen Pension vorlieb zu nehmen. Er möchte auch in den Ferien auf seinen üblichen Lebensstandard nicht verzichten.

Von den englischen Restriktionsmassnahmen sind vor allem die Reisebüros sehr stark betroffen worden. Diese pilgen ihr Sommerprogramm schon im Januar herauszugeben und sahen sich nun gezwungen, nachdem ihre offerierten Pauschalreisen nicht mehr verkäuflich waren, kostspielige Ergänzungsprogramme zu publizieren. Bei niedrigeren Pauschalarrangements gehen natürlich auch die Provisionen der Reisebüros zurück. Es ist möglich, dass dadurch schlecht fundierte Reisebürounternehmen in Schwierigkeiten geraten. Deshalb ist den Hoteliers zu empfehlen, Reisebüros nicht zu kreditieren und im Zweifelsfalle sich beim Zentralbüro SHV über die Kreditwürdigkeit zu erkundigen. Obschon der Wunsch, sich Ferien in der Schweiz heute sehr gross ist, wird ein verstärkter Reiseverkehr aus England erst wieder möglich sein, wenn das Restriktionsregime eine Lockerung erfährt. Für diesen Sommer ist damit nicht zu rechnen, aber auch für den Winter kann noch nichts Bestimmtes gesagt werden. Die englische Zahlungsbilanzsituation ist noch immer sehr prekär. Sollte eine Kopquotenerhöhung auf den nächsten Winter nicht Platz greifen, so wäre bei einer Zuteilung von 25 Pfund für die Wintersport-hotellerie von seiten der englischen Kundschaft nicht viel zu erhoffen.

Benelux

M. André Berquer, directeur de l'agence de Bruxelles, rappelle que le fameux complexe Benelux, est bien loin, de former encore une réelle unité. Malgré l'évidente bonne volonté des milieux officiels des trois partenaires, soit la Hollande, la Belgique et le Grand Duché de Luxembourg, divers secteurs économiques qui craignent de voir leurs intérêts lésés dans cette unification, y font, de part et d'autre une sourde résistance. Ces différences sont, du reste, très prononcées dans un secteur qui nous intéresse spécialement: le tourisme.

D'une part, les Hollandais n'ont droit qu'à une somme de Fl. 400.-, par an pour se rendre en Suisse ou à l'étranger, d'autre part, les Belges et les Luxembourgeois ne sont, pratiquement, soumis par leur gouvernement à aucune restriction. Ils peuvent, en effet, emporter avec eux, à chaque voyage, en billets de banque frs. b. 2500.- et en chèques en francs suisses n'importe quelle somme. Curieux retournement de situation, ce sont les autorités suisses qui limitent maintenant les montants des chèques des touristes belgo-luxembourgeois à frs. s. 1500.- par période de 30 jours et se voient dans l'obligation de prendre à nouveau des mesures pour lutter contre le trafic des devises entre la Belgique et la Suisse. Il faut noter que les divers secteurs économiques qui craignent de voir leurs intérêts lésés dans cette unification, y font, de part et d'autre une sourde résistance. Ces différences sont, du reste, très prononcées dans un secteur qui nous intéresse spécialement: le tourisme.

En Hollande, l'Association des agences de voyages a renoncé cette année à organiser des départs et séjours en groupes à prix forfaitaires, bénéficiant d'une forte réduction sur le parcours en train de Hollande à destination. Il n'a pas été possible d'obtenir les mêmes réductions au départ de la Belgique, vu que les trains Belgo-Suisse sont, pendant la saison déjà suffisamment fréquentés.

En Hollande, vu le manque de devises, la demande de séjours à bon marché, location de chalets, auberges de jeunesse, pension chez l'habitant, etc... est très élevée, ce qui se comprend facilement; en Belgique, l'intérêt pour les locations de chalets est également grand et émane surtout des familles nombreuses, mais la grosse majorité des touristes s'enquière des prix d'hôtels.

Dans les trois pays Benelux, la saison touristique a débuté plus tôt que les années précédentes, pour des raisons, du reste, encore inexplicables. Le temps généralement beau y est sans doute pour quelque chose. Ce démarrage précoce n'a pas été qu'un simple jeu de paille pour les fêtes de Pâques, le mouvement se poursuit et s'amplifie. Le fait a été constaté aussi bien dans nos propres agences d'Amsterdam et de Bruxelles, que dans la plupart des bureaux de voyages de Benelux. Il paraît avoir des conséquences favorables, s'il se maintient, en ce sens qu'il pourrait devenir le prélude à l'étalement de la période de vacances, étalement souhaité par les hôteliers de tous les pays. Ce serait une première brèche à cette tradition qui veut qu'on prenne les vacances du 15 juillet à fin août.

Dans la compétition que se livrent, sur le marché Benelux, les différents pays touristiques, on peut dire que la Suisse a pris un bon départ, qu'elle est bien placée et que, sauf imprévu, elle le restera, pendant toute la saison. Il n'a pas été mieux que moi, que comparés à d'autres pays, les prix de séjour en Suisse sont favorables, ce qui ne manque pas d'avoir une influence de poids sur la décision des touristes étrangers. Tant à Amsterdam qu'en Belgique et dans le Grand Duché, nous nous efforçons de faire penser à la Suisse par tous les moyens possibles. Tout a été mis en œuvre pour utiliser au maximum en faveur de l'hôtellerie les moyens mis à notre disposition.

En terminant M. Berquer insista sur le fait qu'actuellement de nombreuses stations et hôtels n'envoient pas assez de prospectus à nos agences. La publicité faite provoque des milliers de demandes de renseignements auxquelles il faut pouvoir répondre. Mais, sauf imprévu, il faut s'attendre à une saison favorable en ce qui concerne le Benelux.

Skandinavien

Herr Ch. Dierauer, Chef der Agentur Stockholm, schlug in bezug auf seine Prognose für den Reiseverkehr aus Skandinavien einen optimistischen Ton an. Er ist überzeugt, dass die Frequenzen des Jahres 1948 wenn nicht überschritten, doch auf alle Fälle erreicht werden.

Das Hauptkontingent der Reisenden aus Skandinavien wird uns - wie bisher - Schweden liefern. Die Wirtschafts- und auch die Devisenlage hat sich in diesem Lande fortlaufend verbessert. In den meisten Betrieben von Handel und Industrie herrscht immer noch Hochkonjunktur, und es scheint so, als ob sich die Schicht der Einwohner, die sich eine Auslandsreise leisten kann, jährlich vergrößert. Diese Schicht rekrutiert sich zwar hauptsächlich aus der Mittelklasse der Angestellten, Beamten und Arbeiter. Betrug das mittlere Einkommen einer Arbeiterfamilie 1948 8700 Kronen, so erreicht es heute nach der Zeitung „Die Arbeit“ 11000 Kronen. In der Klasse der qualifizierten Arbeiter und der freien Berufe steigt das Einkommen auf 15000 bis 25000 Kronen im Jahr. In dieser Klasse ist somit ein grosses Reservoir für die Alimentierung des Reiseverkehrs vorhanden.

Zwei Faktoren vor allem lassen die Aussichten für den Reiseverkehr nach der Schweiz als sehr günstig erscheinen: einerseits der intensive Auskunftsbeitrag der Agentur mit dem positiven Ton der Anfragen, und andererseits die Preislage der Schweizer Hotellerie. In früheren Jahren waren die Kunden sehr zurückhaltend und erklärten, dass sie sich auf ihrer Kontinentreise wie man in Schweden sagt, vielleicht auch in der Schweiz aufhalten werden. Dieses Jahr sind hingegen 95% aller schriftlichen und mündlichen Anfragen sehr positiv, mit dem bestimmten Ton, „ich mache diesen Sommer eine Reise in die Schweiz“ oder „ich beabsichtige diesen Sommer, meine Ferien in der Schweiz zu verbringen.“

Der Schwede ist in den letzten Jahren durch die harte Valuta immer etwas abgeschreckt worden. Die Schweiz war in seiner Auffassung teuer. Dies Jahr hat sich schon vieles zu unserem Vorteil geändert. Der zum Teil valutärlich bedingte Preisvorsprung der anderen Länder gegenüber der Schweiz ist durch die starken Preissteigerungen in diesen Ländern ausgeglichen worden. Da auch in Schweden die Lebenshaltungskosten um 22% gestiegen sind, so erscheint die Schweiz mit den gegenwärtigen Hotelpreisen plötzlich vorteilhaft, und der Begriff „teure Schweiz“ verschwunden mehr und mehr aus der Vorstellung des schwedischen Reisepublikums. Dies ist allen Schwedenausstellungen und Anzeigen verwendet worden. „Die Schweiz billiger als Sie glauben“ trägt das seinige dazu bei.

Die Devisenzuteilung beträgt seit dem Inkrafttreten der EZU für Schweden, die mit den öffentlichen Transportmitteln reisen, 750 Kronen oder ungefähr 650 Schweizer Franken. Die Automobilisten hingegen erhalten seit April dieses Jahres eine Zulage von 250 Kronen. Diese Verbesserung wird den privaten Autoverkehr nach dem Kontinent, der ohnehin schon sehr grosse Proportionen annimmt, noch weiter steigern.

Für den Verkehr aus Dänemark sind die Aussichten ebenfalls günstiger als voriges Jahr. Die Devisenzuteilung im gegenseitigen Verkehr beträgt nun 250 auf 750 Kronen erhöht worden. Das entspricht ungefähr 175 Schweizer Franken. Ausserdem wurde die zoprozentige Luxussteuer auf Reisedevisen seit November 1951 aufgehoben.

Um unsere Interessen in diesem Lande noch besser wahrnehmen zu können, hat die Agentur Stockholm letzthin ein Übereinkommen mit der Swisair getroffen. Deren Kopenhagener Vertretung wird sich mit der Materialverteilung, den allgemeinen Propagandaaktionen und der kontinuierlichen Pflege des Kontaktes mit den Reisebüros in Dänemark befassen. Dies wird eine Intensivierung unserer Propaganda ermöglichen.

Dem Verkehr aus den zwei andern skandinavischen Ländern, Norwegen und Finnland, kann gegenwärtig keine grosse Bedeutung zugemessen werden, obwohl die Besuchertrends auch dort, wenn sie klein sind - nicht zu verachten sind. Ganz besonders in Finnland besteht ein sehr grosses Interesse für die Schweiz - aber es fehlen die Devisen.

Vereinigte Staaten von Amerika

Ausgesprochen optimistisch hinsichtlich des aus den Vereinigten Staaten von Amerika zu erwartenden Reisetraumes waren die Ausführungen des Chefs der Agentur New York, Herrn H. Pillechod. Der Zug des amerikanischen Tourismus nach Europa ist unverändert. Auch die Schweiz wird ihren Anteil an diesem verstärkten Touristenverkehr haben. Die am ersten Mai eingeführte Touristenklasse der Luftfahrtgesellschaften ist für den Sommer ausverkauft. Buchungen für 1953 liegen bereits in ansehnlichem Umfange vor. Die Swisair ist bis Ende Juli auf der Strecke New York-Schweiz ausverkauft. Bei den Schiffsahrtsgesellschaften befinden wir uns vor einer ganz ähnlichen Lage. Für die spanischen Schiffe werden in B. bis auf weiteres keine Buchungen mehr angenommen. Im Monat April schon haben die Flugzeuge allein zwischen 25000 und 30000 Passagiere nach Europa befördert.

Herr Pillechod führt diese erfreuliche Verkehrszunahme aus Amerika auf den Umstand zurück, dass das Kriegsgespinnst seinen Schrecken weitgehend verloren hat. Deshalb sind auch die Werbestreitungen auf fruchtbaren Boden gefallen. Insbesondere hat die Werbekaktion der Europäischen Touristik-Kommission starke Beachtung gefunden. Aber auch die den einzelnen Ländern entfallende propagandistische Tätigkeit sowie die Einzelaktionen der Transportanstalten sind in Amerika nicht unbemerkt geblieben. Europa - als Kontinent für den Tourismus besonders geeignet - wird immer mehr zu einem Begriff. Dazu haben auch erfolgreiche Propagandaaktionen, die auf persönlichem Kontakt basieren, erheblich beigetragen. In diesem Zusammenhang sei noch auf die Studien- und Erholungsreisen, die den Delegierten der ASTA vor und nach ihrer in Paris abgehaltenen Jahresversammlung von zahlreichen Ländern offeriert wurden, hingewiesen. Gemessen an der Zahl der Teilnehmer an den Pre- und post-Convention tours stand die Schweiz mit rund 580 Teilnehmern an erster Stelle. Die Gastfreundschaft, mit der sie in unserem Lande aufgenommen wurde, hinterlies bei den Besuchern unvergessliche Eindrücke. Unsere Hoteliers haben sich im vollen Masse für diese Propagandaaktion eingesetzt. Im Namen der Agenten New York, aber auch im Namen der Direktion der SZV, sei dem SHV, für seine äusserst wertvolle Mitwirkung der herzlichste Dank ausgesprochen. Die zahlreichen Besuche der ASTA-Delegierten sind bestimmt ein massgebender Faktor für die Intensivierung des Reiseverkehrs aus den USA., der sich in einer

Worte eines Europäers

Bei der offiziellen Begrüssung der Gäste anlässlich des Banketts am ersten Tag unserer Delegiertenversammlung im Montreux-Palace bedauerte unser Zentralpräsident Dr. Franz Seiler, dass der deutsche Bundesminister für Wirtschaft, Herr Professor Dr. Ludwig Ehrhard, sich genötigt sah, seine Teilnahme an unserer Delegiertenversammlung aus zwingenden Gründen abzusagen. Als entschiedener und überzeugter Anhänger der freien Wirtschaft schrieb er in Verdankung der Einladung am 15. April 1952 an unseren Zentralpräsidenten:

„Sie können sicher sein, dass ich nichts unversucht lassen werde, um den völligen Durchbruch der freien Devisenwirtschaft zu erzwingen. Dann hört der Spuk, um nicht zu sagen der Schwindel der Bevormundung und der Unfreiheit von selbst auf.“

In seinem Schreiben vom 21. Mai 1952, in dem er kundtat, an unserer Tagung nicht teilnehmen zu können, prägte Prof. Dr. Ludwig Ehrhard folgende bedeutsame Worte:

„Nehmen Sie noch zu dieser Tagung die Versicherung mit, dass ich immer bestrebt sein werde, gerade dem Freireiseverkehr meine besondere Aufmerksamkeit zu widmen und ihn nach Kräften zu fördern. Wenn Europa eine Realität werden und wenn es sich durch eine freiheitliche Ordnung auszeichnen soll, dann müssen sich zuerst die Menschen zueinander finden und sich frei bewegen dürfen.“

Mögen sie nicht ungehört verhallen!

beträchtlichen Zunahme der Gästezahl in unseren Hotels auswirken wird.

In seinen weiteren Ausführungen ermahnte Herr Pillechod, der Schaffung vermehrter Badegelegentheiten eine primordiale Aufmerksamkeit zu schenken. Der Amerikaner erwartet keineswegs ein Badezimmer nach europäischem Begriff. Was er sogar vorzieht ist Waschbecken, Toilette und Douche in irgendetwas Form im inneren Bezirk seines Raumes eingebaut. Anfragen bei amerikanischen Freunden haben diese Ansicht der Dinge vollumfänglich bestätigt. Der Amerikaner zieht es vor, unter einem guten Shower zu stehen und sich zu waschen als in einer Badewanne in seinem eigenen Abwaschwasser zu sitzen.

Wenn es uns gelingt, in absehbarer Zeit das Verhältnis der Badegelegentheiten zur Anzahl der Zimmer wesentlich zu verbessern, dann hätte die Schweizer Hotellerie der Hauptforderung der Modernisierung unserer Hotelabstimmungen voll Rechnung getragen. Zahlreiche kleinere Arbeiten, die die Bequemlichkeit steigern und dem Auge gefallen, sollten beim Einbau der Badeeinrichtungen gleichzeitig ausgeführt werden.

Eines darf man aber nicht vergessen. Ohne grosszügige Propaganda geht es nicht. Die erfreulichen Resultate des Reiseverkehrs von Amerika nach Europa und der Schweiz während der Wintermonate und der Vorsaison sprechen deutlich für die Notwendigkeit der Weiterführung und Intensivierung der propagandistischen Anstrengungen. Ohne Werbung lässt sich in Amerika selbst der Artikel allerhöchster Qualität nicht an den Mann bringen.

Péninsule ibérique et Brésil

M. A. Bourignon, chef de l'agence de Lisbonne, rappelle que son agence était la dernière née de l'O.C.S.T. Fondée en 1946, elle se porte très bien. Les conditions étaient particulièrement favorables au Portugal. La situation économique, politique et monétaire est stable et c'est un excellent poste pour prospecter toute la péninsule ibérique qui compte 40 millions d'habitants avec les provinces d'outre-mer. Mais il ne faut pas oublier qu'il y a environ le 50% d'analphabètes. Seuls les aristocrates, les industriels et milieux aisés peuvent entrer en ligne de compte. Si l'Espagne est devenue notre concurrent, l'Espagnol est aussi notre meilleur client. Le seul problème est celui de la distance, car il y a deux mille kilomètres à parcourir pour venir en Suisse. Pour les gens riches, il n'y a pas d'obstacles de devises, mais la classe moyenne passe par les agences de voyages qui organisent des tours payables en pesetas.

M. Bourignon termina son rapport en donnant quelques renseignements sur le Brésil où l'on désire voyager, mais où l'on ne dispose pas de stations convenables.

Amérique du Sud

Comme le précisa M. Paul Jordan, lorsqu'on parle d'Amérique du Sud il ne faut pas penser Suisse mais Europe. Le Sud-américain fait presque toujours des voyages circulaires dans lesquels figurent par ordre d'importance la France (Paris, dans le 90% des cas), l'Italie, la Suisse et l'Espagne. Il est attiré par nos villes, la diversité de notre pays, nos chemins de fer de montagne et nos routes alpêtres. Il reste moins longtemps en Suisse qu'ailleurs, car il croit pouvoir visiter notre pays - qui 17 fois plus petit que la seule province de Buenos-Aires est 70 fois plus petit que l'Argentine - en moins de temps que la France et l'Italie. Des résultats intéressants ont déjà été atteints puisque les agences qui dans leurs forfaits consacraient 2 ou 3 jours à notre pays, prévoyent maintenant des séjours allant d'une à deux semaines. La campagne lancée l'année dernière et au cours de ce printemps

Tiefgekühlter Orangenus
ist sehr preisgünstig und praktisch in der Zubereitung - dazu im Aroma wie frisch ausgepresste Orangen.
Verlangen Sie Preisliste.
BIRDS EYE AG, ZÜRICH 22, Telefon (051) 239745

« Suiza no es un país caro » est pour beaucoup dans ce succès.

La clientèle de l'Amérique du Sud voyage en première classe, descend dans des hôtels de luxe et peut ainsi contribuer à compenser l'absence dans les hôtels suisses des clients retenus dans les pays qui imposent des restrictions monétaires à leurs ressortissants.

En Amérique du Sud, s'il n'y a pas d'allocations, on peut se procurer librement les devises au marché noir à des taux qui ne sont pas excessifs.

L'Amérique du Sud compte en outre d'importantes colonies étrangères qui peuvent être attirées par des vacances en Suisse. M. Jordan relève spécialement le cas des colonies allemandes

qui s'intéressent beaucoup à nos stations thermales depuis que Marienbad et Carlsbad ne sont plus accessibles.

Après la guerre, des agences de voyages ou qui se prétendaient telles, bien qu'il ne s'agissent que de simples comptoirs de vente de titres de transport maritimes et aériens, ont poussé comme des champignons. Beaucoup d'entre elles n'offrent aucune garantie et les hôteliers feront bien de se montrer très prudents lorsqu'elles entrent en relations avec des agences sudaméricaines. Quelques-unes sont en rapport avec de grandes agences européennes; il ne faudra donc pas oublier que certains forfaits conclus par ces agences sont en définitive dus à la propagande de l'agence de l'O.C.S.T. en Amérique du Sud.

examens qui se faisaient dans les hôtels auront lieu à l'école et celle-ci bénéficiera des indemnités prévues à cet effet. Plusieurs établissements ont recourus au service des élèves pour des grands banquets. M. Hilton, le célèbre hôtelier américain, désire donner la possibilité à un stagiaire de venir travailler en Amérique. Il choisira lui-même l'élève sur une liste de 5 candidats qui lui a été envoyée.

M. Mojonnet adressa ses sincères remerciements à M. et Mme Schweizer, directeurs, pour leur dévouement à notre école.

M. F. Tissot, vice-président, président de la caisse Hotela, constate que cette institution donne des résultats favorables. Tous les efforts ont tendu à simplifier les complications administratives, à faire des économies et à rendre service aux membres.

Des économies ont pu être réalisées grâce à une meilleure compréhension des membres, qui se sont adaptés au système et qui font preuve de davantage de ponctualité. Il faudrait encore plus d'exactitude pour les certificats d'assurés.

Grâce à l'excellente gestion de M. Pète, les résultats ce sont améliorés et le capital constitué a permis d'acheter le mobilier et les machines.

Les rentes versées augmentent chaque année et elles ont atteint fr. 578 000.- au cours de l'exercice. La caisse Hotela a été contrôlée deux fois par la Fiduciaria Lemano et une fois par les fonds centraux.

L'adhésion collective de la S.S.H. à la Paho grève quelque peu la caisse d'allocations familiales. Comme l'excédent de recettes est modeste, et que malgré l'augmentation des salaires assujettis, les allocations payées augmentent rapidement, il est judicieux de maintenir la contribution au taux de 0,7% en vigueur cette dernière année.

Le président adressa ses sincères remerciements à M. Tissot pour la façon magistrale dont il administre nos caisses sociales. Les comptes et le budget furent approuvés à l'unanimité.

Hommage aux membres vétérans

Depuis quelques années, il est coutume de remettre un diplôme de membre vétéran aux membres qui font partie de la S.S.H. depuis 35 ans. Cette année les membres suivants avaient droit à ce diplôme: Mme Emma Hajner-Schen, Hôtel Schiff, Rheinfelden, MM. Emil Hofer, Hôtel Rätia, Arosa, Ad. Birkmaier, Hôtel Seehof, Arosa, Hans Gisiger, M.P., Meilen, Georges Wild, M.P., Zurich, Robert Spengler, sen., M.P., Bad Ragaz, Alfred Gehring, M.P., Bâle.

M. Birkmaier, personnellement présent, reçut des mains du président, aux applaudissements de l'assemblée, le diplôme qui lui était destiné.

Elections

Arrivant au terme de leur mandat, trois membres du Comité central devaient, conformément aux statuts, être remplacés. Il s'agissait de MM. F. Tissot, Leysin, vice-président, J. Arvedler, Genève et W. Pfenniger, Lucerne. Le président releva les mérites des trois membres en question et l'activité qu'ils ont déployée pendant les



A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

René Mojonnet

Directeur du Lausanne-Palace

décédé accidentellement le 11 juin 1952 à l'âge de 42 ans.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central

Le président central:

Dr Franz Seiler

6 années qu'ils ont passées au Comité central. Il les remercia chaleureusement pour leur dévouement et leur collaboration loyale et perspicace.

Pour ces trois postes, 4 candidats étaient présentés. Pour remplacer M. Armleder, la section de Genève proposait son président M. Ch. Leppin. La section de Montreux, de son côté, demandait à l'assemblée de désigner M. G. Guhl, président de la Société des hôteliers de Montreux et membre du comité de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, pour occuper le siège de M. Tissot. L'Association suisse des buffetiers proposait M. E. Müller, Schaffhouse pour remplacer M. Pfenniger, alors que la section de St-Gall lançait la candidature de M. W. Rügger de St-Gall.

Le président souligna que la section de Genève estimait que la Suisse romande avait droit à deux sièges permanents au Comité central, revendication justifiée, si l'on tient compte de l'importance du tourisme romand et du désir de voir les diverses régions du pays représentées équitablement dans notre Comité.

MM. Armleder et Tissot exprimèrent la nostalgie qu'ils éprouvaient à quitter le Comité central et mirent en évidence les éminentes qualités des candidats proposés par Genève et Montreux. L'assemblée reconnut le droit de la Suisse romande à deux sièges permanents et M. Ch. Leppin, Hôtel Bristol, Genève, et G. Guhl, Hôtel Excelsior, Montreux, furent élus à l'unanimité.

Les délibérations de l'assemblée des délégués de la S.S.H.

Assemblée du jeudi, 5 juin au Montreux-Palace

Le Dr Franz Seiler, président central, ouvrit la séance en souhaitant une cordiale bienvenue aux assistants sur les bords du Léman dans cette belle et grande station de Montreux qui est le centre d'une des régions touristiques les plus importantes et les plus attrayantes de notre pays. Il salua particulièrement M. M. Feldmann, conseiller fédéral, il le remercia de nous faire l'honneur d'assister à notre assemblée et de bien vouloir prendre la parole pour nous apporter le salut et les encouragements du gouvernement suisse. Il est précieux pour l'hôtellerie de constater qu'un des plus hauts magistrats de notre pays veut bien lui consacrer quelques heures et s'intéresser à nos problèmes, malgré les nombreuses préoccupations et le travail intense qu'il effectue en faveur de notre chère patrie.

Rapport de gestion et considérations sur la situation de l'hôtellerie

Le rapport de gestion fut rapidement approuvé tacitement, après que les membres eurent observé une minute de silence en l'honneur des membres décédés au cours de l'exercice. Après son exposé qui fut longuement applaudi, le président adressa à tous ses collaborateurs du Comité central, du Bureau central, de l'Ecole hôtelière et de nos caisses sociales ses sincères remerciements pour le travail accompli et l'enthousiasme qu'ils consacrent à la cause de l'hôtellerie.

Comptes annuels et budgets

Les comptes avaient été envoyés à tous les membres avec le rapport de gestion. M. Lorenz Gredig qui les a examinés en collaboration avec M. Tissot, vice-président, donna quelques renseignements complémentaires. Il exprima sa satisfaction de voir que le déficit budgété à fr. 3000.- s'était transformé en un excédent de recettes de

quelque fr. 1500.-. Ce résultat est dû surtout à l'augmentation des recettes, car les dépenses se sont maintenues dans le cadre du budget. Pour l'Hôtel-Revue la hausse des frais d'impression a fait sentir ses effets, cependant d'autres recettes ont pu être réalisées. L'excédent des dépenses du service de placements paraît impressionnant à première vue, mais il s'agit de moitié si l'on considère tous les facteurs entrant en ligne de compte.

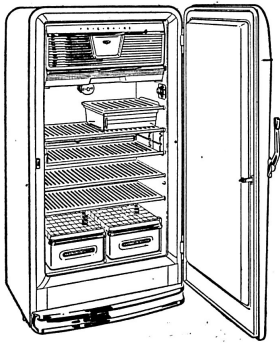
La liquidation de l'action d'hiver 1950/51 a obligé de modifier quelque peu le bilan. Les frais totaux de cette action se sont élevés à fr. 745 046.-. Y compris un amortissement de la Société de fr. 85 000.- pour 1951, il reste encore fr. 350 000.- à amortir. Ce montant a été éteint par la revalorisation au bilan de notre école hôtelière qui est estimée maintenant à fr. 1126 456.- (contre fr. 770 456.- l'année dernière). La nouvelle somme représente le 70% de la valeur-assurance incendie de ce magnifique bâtiment qui est entouré de terrains dont la valeur augmente.

Les organes directeurs de la Société s'efforcent à l'avenir de réduire autant que possible cette valeur comptable.

M. Lorenz Gredig releva que cette action qui avait soulevé maintes critiques avait fait beaucoup de bien à l'hôtellerie. Les critiques provenaient de ce que l'action se limitait aux hôtes étrangers et ne profitait qu'à une partie des hôteliers.

Mais, par contre, cette action a été une magnifique démonstration de la solidarité des hôteliers et les a vigoureusement encouragés, en une période difficile, à tenir jusqu'à des temps meilleurs. M. Gredig remercia chaleureusement les membres de leur contribution au maintien de l'hôtellerie saisonnière.

M. R. Mojonnet, président de la commission scolaire, ne revint pas sur les comptes de l'école que tous les membres ont reçus, mais rappela qu'un cours d'experts pour les examens de fin d'apprentissage des cuisiniers avait été organisé à l'école avec la collaboration de l'Etat. Dorénavant, les



15 Millions Käufer

haben den echten FRIGIDAIRE gewählt; er ist auch für Sie der vorteilhafteste. 10 verschiedene Modelle von 123 bis 780 Liter Inhalt.

Nur FRIGIDAIRE hat den millionenfach bewährten SPARWATT - Rotationskompressor. - Keine Schmierung, keine Wartung. 5 Jahre Garantie.



Basel: Käteba AG, Rialtohaus; Bellinzona-Ravenna: Miro Vescovi, Villa Gloria; Bern: Hans Christen & Co., Suvahaus, Seilerstr. 3; Colombier: Paul Emch; Genève: F. Badel & Cie. S. A., 4, place du Molard; Lausanne: Maurice Weber, 8, rue de la Tour; Luzern: Frey & Co.; Sion: René Nicolas; Zürich: Applications Electriques S. A., Marnesstrasse 4, Telephone (051) 235738.

Augmentez votre
marge de bénéfice
en confectionnant
VOS
Glaces
avec *FRIG*

FRIG s'emploie à chaud ou à froid, avec ou sans œufs!

FRIG existe neutre et aux aromes de vanille, de chocolat et de moka et s'obtient chez

Dr A. WANDER S. A., BERNE, Tél. (031) 55021

STAHLROHR-GARTENMÖBEL

elegant, formschön und preiswert!

Klappbare Tische, staffelbare Stühle
Neue bequeme Modelle

F. Stucki-Hierholzer, Elgg (Zch.)
Stahlrohrmöbel, Telefon (052) 47650

Sonderangebot für Hotelbestecke

Burgdorfer Silberwarenfabrik - la Qualität garantiert
Alpakka 90 g extra schwer versilbertes Besteckmuster

Baquettemuster	p. Stk.
Tafelöffel oder -gabel	3.75
Tafelmesser, rostfreie Klinge	6.25
Dessertlöffel oder -gabel	3.60
Dessertmesser, rostfreie Klinge	5.75
Fischgabel oder -messer	4.50
Kuchengabel	2.50
Kaffeelöffel	2.25
Mokkalöffel	1.85

F. H. Spinner-Rudin, Basel 4
Telephon (061) 34769



Vertrieb in der Schweiz: Jean Haecy Import AG., Basel

Günstig zu verkaufen
Kochherd
mit 200-Liter-Boiler

für mittelgrossen Betrieb, 8 Jahre gebraucht, in gutem Zustand, kann mit Holz und Kohle oder Öl betrieben werden. Boiler auch elektr. heizbar. Wird wegen Anschaffung einer grösseren Anlage veräussert. Kann gegenwärtig noch im Betrieb besichtigt werden. Anfragen an Hotel Berghaus Niederhorn, Beatenberg.

A vendre à Villars s. Ollon

HOTEL

Construction récente, 38 lits, tout confort. Case postale 43, Villars s. O.

Tüchtiger Fachmann sucht in Grossbetrieb des Hotel- oder Wirtschafes selbständigen Posten als

Einkäufer

Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre P 3656 W an Publicitas Winterthur.

Mittleres Hotel auf dem Platz Zürich s u c h t

Nacht-Portier
mit gut. Ausweisen, sprachkundig, ferner

Hausbursche - Portier
Für gutempfohlene Bewerber gute Dauerstellen. Offert. mit Zeugnis-kopien und Photo, sowie detar.-Angaben erbeten unter Chiffre N P 2048 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel-Cinéma-Magasins

bloc commercial centre ville Suisse romande (exploitation de l'hôtel possible de suite). Renseignements à personnes disposant d'au moins Fr. 400000.-. Ecrire sous chiffre PX 80685 L à Publicitas Lausanne.

Chef de cuisine
Garçons de salle
Femme de chambre

sont demandées pour l'Hôtel Montesano, Villars.

M. Oyes, président d'honneur de l'Association suisse des buffetiers, insista, comme M. Fienninger dans les paroles d'adieu qu'il prononça, sur la fructueuse collaboration de la Société suisse des hôteliers et de l'Association suisse des buffetiers dans l'intérêt de l'industrie hôtelière tout entière. Il dit tout le plaisir que les buffetiers éprouveraient de voir se poursuivre la tradition commencée il y a 6 ans et il recommanda chaudement M. Muller.

Le président fit remarquer que le Comité central n'avait naturellement rien à objecter contre la candidature de M. W. Rugner, St-Gall, mais qu'il estimait désirable qu'un représentant des buffetiers, et par là-même des restaurateurs, siège au Comité central.

M. Stefani, St-Gall, plaida en principe en faveur d'une représentation de la Suisse orientale au Comité central, mais, étant donné les circonstances, retira la candidature Rugner exprimant l'espoir de voir les petites régions représentées aussi à tour de rôle au Comité central.

Le président remercia M. Stefani et lui assura

Assemblée interne du vendredi 6 juin

Procès-verbal de l'assemblée des délégués des 29 et 30 mai 1951 à Bad Ragaz

Passant à l'ordre du jour le président central constata que le *procès-verbal de l'assemblée des délégués les 29 et 30 mai 1951 à Bad Ragaz* n'avait donné lieu à aucune remarque et était approuvé.

Prix d'hôtel et réglementation des prix

Le Dr R. C. Streiff, chef du bureau central, fit un rapport sur les différentes questions que posaient aux délégués la structure et la réglementation des prix. Nous reviendrons sur les détails de cet exposé.

Complétant les explications du Dr Streiff, le président déclara que le Comité central était unanime à trouver qu'actuellement une augmentation générale des prix n'était pas indiquée, quoiqu'elle soit justifiée en principe par la hausse du coût de la vie. Les maisons qui ont procédé à des réparations et qui veulent passer dans une nouvelle catégorie de prix ont la possibilité de procéder à des adaptations individuelles d'entente avec les sections. Il convient d'annoncer autant que possible, maintenant déjà, les changements éventuels par rapport aux prix publiés dans le guide des hôtels.

L'assemblée approuva à l'unanimité le point de vue du Comité central.

Projet du Conseil fédéral sur le maintien temporaire du contrôle des prix

Le Comité central propose que la S.S.H. se rallie à la position adoptée par les grandes associations économiques, en particulier par le Vorort du commerce et de l'industrie, la Chambre suisse du commerce et de l'Union suisse des arts et métiers. Des considérations de principe s'op-

posent à ce que l'on incorpore dans la Constitution un contrôle des prix même temporaire.

M. Kneschaurek, Lugano, approuve le Comité central en ce qui concerne le contrôle des prix. La S.S.H. est elle-même en mesure de surveiller les prix, mais il faut réprimer sévèrement les cas isolés de dépassement des prix qui peuvent se produire.

Le président insiste sur le fait que, d'après les plaintes qui nous parviennent, les avisements de prix sont plus fréquents que des exagérations. Tous deux sont faux. Nous devons respecter strictement le règlement des prix, intervenir énergiquement contre les infractions et nous en avons les moyens puisque l'année dernière l'assemblée des délégués a renforcé les sanctions.

La prochaine assemblée des délégués à Weggis

Brunnen et Weggis avaient demandé à recevoir l'année prochaine les délégués de la Société suisse des hôteliers, mais la section de Brunnen se désista spontanément en faveur de Weggis qui fut donc choisie à l'unanimité comme siège de l'assemblée de 1953.

ment de sa proposition serait examinée en temps utile par le Comité. M. E. Muller, Schaffhouse, fut donc élu à l'unanimité.

M. J. Escher, Berne/Sion, qui arrivait au terme de la première période statutaire, fut confirmé dans ses fonctions pour une nouvelle période de trois ans.

Pour la révision des comptes de la Société, l'assemblée désigna M. F. Genillard, Villars, comme suppléant, et elle approuva la proposition de la section de Bâle de nommer M. Schlegel, Bâle, comme suppléant pour la vérification des comptes de l'Ecole hôtelière.

M. Olsonner, Sion, estime qu'il ne faudrait pas prendre position contre la proposition du Conseil fédéral de prolonger le contrôle des prix. Pour lui la position des grandes associations économiques n'est pas déterminante.

Le président précise qu'il ne s'agit pas de renoncer à tout contrôle. Les associations économiques sont aussi pour le maintien de certains contrôles comme celui des loyers et fermages. Nous pouvons nous rallier à leur opinion sans prendre de résolution. Nous reconnaissons la nécessité de freiner la hausse des prix, mais nous ne croyons pas qu'il soit indispensable de faire figurer cela dans la constitution.

Réglementation des prix

La commission de réglementation des prix a été chargée par la dernière assemblée des délégués d'étudier la question des *prix forfaitaires pour une nuit* (chambre, chauffage, petit déjeuner, taxe de service et taxes), avec les sections des grandes villes. Celles-ci se sont prononcées en majorité contre l'introduction de ce prix forfaitaire et c'est pourquoi la commission de régle-

mentation des prix a estimé ne pas devoir poursuivre la chose.

La section de Genève a demandé la suppression du *supplément de chauffage* dont le montant moyen, calculé sur l'ensemble des nuits devrait être inclus dans le prix de la chambre pendant toute l'année. Les sections des villes ont repoussé cette proposition. Il s'agit de savoir si l'assemblée des délégués approuvera un tel système pour toute la Suisse, et, dans la négative, si elle admettrait qu'un *règlement spécial* soit exceptionnellement consenti pour Genève.

M. Ch. Leppin, président des hôteliers de Genève, défend le point de vue de sa section. Il ne voit pas pourquoi dans les autres villes on ne veut admettre d'englober une taxe moyenne de chauffage dans le prix de chambre, puisqu'on y a bien inclus le prix du petit déjeuner. Il s'agit donc d'une question formelle et de répartition interne.

Le président de la commission de réglementation des prix, M. H. Weissenberger, fait état du règlement des prix qui est obligatoire pour chaque membre. Des méthodes différant d'une ville à l'autre en ce qui concerne le supplément de chauffage risquent de semer le trouble dans l'esprit des voyageurs qui comparent les prix. Dans les pays concurrents, le supplément de chauffage est aussi compté à part. La répartition du supplément de chauffage sur toute l'année ne serait en principe pas comprise par la clientèle et doit être repoussée. Personne n'empêche par contre la section de Genève d'introduire un prix forfaitaire d'été et un prix forfaitaire d'hiver, ce dernier comprenant le supplément de chauffage. Toutefois, étant donné la brièveté des séjours dans l'hôtellerie des villes, il ne voit pas l'utilité d'un prix forfaitaire.

Le président demande au nom du Comité central d'adopter le point de vue de la commission de réglementation des prix, recommandation qu'appuyent MM. Halder, Arosa, et Elvert, Zurich. Après que M. Leppin et Weissenberger aient encore complété leurs arguments respectifs, le président met la proposition de la section de Genève aux voix.

L'assemblée des délégués se prononce à une très grosse majorité en faveur du point de vue du Comité central et de la commission de réglementation des prix.

Rapport de Lucerne sur l'industrie hôtelière suisse, sa situation actuelle et les mesures nécessaires pour la soutenir et la stimuler

La conférence de Lucerne a tenu sa dernière séance plénière le 16 mai à Lucerne et elle a approuvé le rapport qui est maintenant entre les mains du Conseil fédéral. Le Comité central a donc estimé judicieux de renseigner les hôteliers sur les conclusions du rapport. Toutefois aucun détail ne peut être encore révélé jusqu'à ce que le Conseil fédéral ait décidé la publication du rapport. Mentionnons simplement que 4 exposés concentrés furent présentés par MM. M. Budliger (accroissement de la fréquentation), H. Weissenberger (fruits d'exploitation), F. Tissot (problèmes du personnel et recrutement) et par

le Dr F. Seiler (mesures de secours juridiques et financières et réparations d'hôtels).

Le président remercia les rapporteurs pour l'excellence de leurs exposés et souligna le dévouement des membres des délégations des 4 commissions qui consacreront un temps précieux à la défense des intérêts de l'hôtellerie. Le rapport est un document dont les autorités et l'opinion publique devront tenir compte. C'est une base solide sur laquelle on doit pouvoir construire et il faut espérer que des résultats concrets pourront être obtenus d'ici peu de temps.

L'assemblée des délégués approuva le rapport tel qu'il lui était présenté.

Décisions de la conférence des présidents de section du 27 février 1952 à Berne

Le Conseil fédéral a répondu à la requête que la S.S.H. lui avait adressé sur la base des décisions de la conférence des présidents. Il s'agissait de mesures propres à atténuer la réduction de devises accordée aux touristes anglais et français. Considérant que la plupart des postulats sont contenus dans le rapport de Lucerne, le Conseil fédéral a répondu négativement. Bien que le Conseil fédéral ait — comme il ressort de la réponse donnée à la petite question Tencio — repoussé notre demande de créer une division spéciale pour le tourisme et l'hôtellerie au sein de l'administration fédérale, nous maintenons cette revendication.

L'assemblée des délégués ratifia les décisions de la conférence des présidents de section.

Limitation de la compétence de la conférence des présidents de section quant aux engagements financiers de la Société

Sur proposition du Comité central, l'assemblée des délégués approuva la décision interne obligatoire suivante:

1. Des décisions sur des dépenses ne figurant pas au budget et atteignant ou dépassant la somme de fr. 100000.— ne peuvent, même dans des cas urgents, être prises que par une assemblée des délégués.
2. Cette décision interne obligatoire sera consignée à l'article 34 des statuts de la Société lors d'une prochaine révision de ceux-ci.

Force générale obligatoire du règlement sur les taxes de service

Le 1er janvier 1953, les bases juridiques permettant de donner force obligatoire au règlement sur les taxes de service devenant caduques, ce règlement qui est valable jusqu'à fin 1954, ne serait plus applicable qu'aux membres de la S.S.H., de la S.S.C.R. et de l'Union Helvetia, mais plus aux outsiders. Pour qu'il puisse avoir force d'application générale obligatoire, comme le désire le Comité central, il faut qu'une série de conditions soient remplies. Elles concernent principalement la *procédure d'exécution* du règlement. Il faut surtout adapter les compétences de la commission de surveillance et de la commission de recours au nouveau droit. Les déci-



National
la caisse enregistreuse sur mesure

S.A. DES CAISSES ENREGISTREUSES NATIONAL
GENÈVE LAUSANNE Fribourg Sion BIENNE

Gesucht
in erstklassiges Badhotel mit Jahresbetrieb, Eintritt im Laufe des Monats Juli:

**Maschinenwäscher
Lingerlemädchen
Zimmermädchen
Tournante
Demi-Chef
Etagenportier
Commiss de cuisine
Casseroles
Küchenbursche**

Offerten sind zu richten unter Chiffre E R 2113 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviceen Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Mit Siphon sehr erfrischend und durststillend

Gesucht
per sofort nach Bern tüchtige

Buffeldame

Höher Lohn. Geregelt Freizeit. Offerten unter Chiffre S N 2096 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A VENDRE

VOITURE A TRANCHER

pour chaud et froid, superbe occasion, état de neuf, plateau et couvercle en argent, prix avantageux, marque Christofle, Paris. Offre sous Chiffre S O 2181 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
per 1. Juli, jüngerer, tüchtiger

Küchenchef

Offerten an Hotel Ascona, Ascona.

MONTEVIDEO — URUGUAY
À céder

Grand Bar-Restaurant-Pâtisserie

installé de la manière la plus parfaite et la plus moderne en un splendide local situé au point le plus central et passant de Montevideo. Ecrire: «Cherry» S.A. 18 de Julio 976, Montevideo (Uruguay).



Der Wirt „Zum goldenen Stern“ schwört, daß Senf zu jeder Wurst gehört. HELVETIA-Senf ist auch für Sie bestimmt das Pünktchen auf dem i!

Verlangen Sie Helvetia-Senf wenn Sie guten Senf wollen

Reise-Vertreter
gesucht

von bedeutender schweiz. Seifenfabrik zum Besuche der Wäschereien, Hotels, Industrien und anderer Grosskonumenten der deutschen Schweiz. Detail. Off. m. Curriculum vitae. Photo. Ref. u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre P 3828 W an Publicitas Winterthur.

Gesucht
per 1. Juli 1952 in grosses Sanatorium

Pâtissier-Koch

Jahresstelle. Ledige Bewerber melden sich mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Chiffre P K 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Seit 40 Jahren

schon drucken wir für das Gastwirtschaftsgewerbe. Neu: Schnellwörter für pressante Hoteldrucksachen. Telefon (033) 7 59 21.

G. Maurer AG. Spiez
altbekannte Spezialfirma für Hoteldrucksachen

CHAMPAGNE V^{VE} A. DEVAUX

Maison de renommée mondiale - Fondée en 1846

Pour le recevoir franco domicile - Versez compte de chèque I 8337

12 bouteilles Black Neck, Brut 1945, léger, fruité, fr. 198.—

12 bouteilles Blancs de Blancs, Brut 1947, plus moelleux, fr. 212.—

JACQUES VERNES, Agent général pour la Suisse, 52, Florissant, GENÈVE

NUR GUT ERHALTENE

TEPPICHE UND VORLÄGEN

ebenso **ZIMMER-SPIEGEL**

eventuell auch grosse dekorative **GEFÄSSE** für Sträucher oder Blumen

zu besonderen Occasionspreisen zu kaufen glücken. Günstige Angebote werden bar bezahlt. Offerten unter Chiffre K. H. 2118 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sions de la commission de surveillance ne seront plus à l'avenir assimilées à des jugements des tribunaux, mais devront être soumises, si un arrangement à l'amiable n'intervient pas sur les bases proposées, aux tribunaux ordinaires. Il en sera de même des décisions de la commission de recours pour autant que celle-ci soit maintenue.

Dans ces conditions, et pour que le règlement sur les taxes de service puisse avoir force d'application obligatoire jusqu'à fin 1954, l'Assemblée des délégués autorise le Comité central à négocier avec les parties contractantes pour adapter le règlement aux nouvelles bases juridiques.

Discussion générale et divers

Notre membre d'honneur, M. Jean Haecy, rappelle les nombreuses expositions auxquelles il a participé à l'étranger dans l'intérêt du tourisme et demande au Comité central de recourir à l'avenir à la collaboration de l'Office d'expansion commerciale, à côté de celle de la S.S.H. et de l'O.C.S.T.

Le président remercie M. Haecy pour son activité et pour sa proposition de réactiver la collaboration entre l'Office d'expansion commerciale et l'O.C.S.T.

Au nom de la section de Bâle, M. Hess demande que le Comité central intervienne avec énergie pour la suppression du visa avec l'Allemagne.

Le président répond que tout est prêt du côté suisse pour cette suppression, mais que c'est du côté allemand qu'il y a encore des obstacles à surmonter. Dans ce domaine on ne peut agir unilatéralement.

M. L. Niess, Vevey, critique l'activité de certains bureaux locaux et régionaux de renseignements en matière de tourisme. Ceux-ci ne réclament pas les prospectus des stations amies quand leur stock est épuisé ou les disposent de telle façon qu'ils n'arrivent pas entre les mains des véritables intéressés. M. Niess insiste sur la nécessité d'une collaboration réciproque et loyale. Il a pu faire aussi certaines constatations pénibles quant aux stands de l'Office central suisse du tourisme à la Foire suisse d'echantillons et à certaines foires internationales. M. Niess prie le comité central de veiller à ce que de pareilles

lacunes ne se reproduisent plus. Enfin, le président de la section de Vevey attire l'attention sur la diversité des questionnaires des agences de voyages. Une unification s'impose.

Le président remercie M. Niess pour ses propositions qui seront communiquées à la direction de l'O.C.S.T.

M. Arledor répond que les hôteliers membres du bureau de l'O.C.S.T. ont déjà protesté contre les imperfections relevées. Il faut reconnaître cependant que les agences de l'O.C.S.T. et les bureaux de renseignements accordent en général beaucoup de soins au matériel de propagande coûteux qui leur est remis. L'absence de prospectus est souvent due au fait que les hôteliers ou certaines localités négligent d'adresser leur matériel à ces bureaux officiels.

A propos des agences de voyages, il convient de signaler que l'A.I.H. et la Fédération internationale des agences de voyages ont admis de mettre à disposition des membres des associations nationales — et non plus des seuls membres de l'A.I.H. — les formules types élaborées d'un commun accord. C'est une grosse simplification et nos membres recevront prochainement du bureau central de Bâle les formules en question.

M. F. Tissot donne quelques renseignements sur les services de placement. Certains membres se plaignent d'insuffisance dans l'activité de ces bureaux. Dans bien des cas, la faute en est aux membres eux-mêmes. Ils doivent enfin comprendre que les offres qui leur sont communiquées doivent être liquidées rapidement, et renvoyées au bureau dont elles proviennent. En ce qui concerne le personnel étranger, nous sommes parvenus, après beaucoup d'efforts, à obtenir de sensibles allègements dans l'octroi des permis de travail. Le 15 mai, l'OFIANT a adressé une circulaire aux Offices de travail et nous avons renseigné nos membres le même jour sur les facilités consenties. Le Comité central accorde la plus grande attention aux problèmes du recrutement de personnel.

M. A. Kienberger, Bâle, annonce qu'une communication de l'agence de voyages l'Hôtel-Plan Zurich a pu faire croire à nos membres que c'était l'Hôtel-Plan qui avait repris l'action des permissionnaires américains. Si l'Hôtel-Plan organise,

comme d'autres agences, des voyages pour des permissionnaires, cela ne signifie pas que la centrale touristique mise sur pied par l'Office suisse du tourisme ait cessé son activité. Nos membres ont été informés par circulaire de la situation.

Après quelques autres interventions, le président leva l'assemblée en souhaitant à l'assistance une bonne saison et un heureux retour au foyer; il félicita les membres qui prirent part aux délibérations du niveau élevé de la discussion.

Sur proposition de M. F. Tissot, l'assemblée remercia par une longue ovation, le Dr Franz Seiler, président central, pour la fructueuse activité qu'il déploie dans l'intérêt de l'hôtellerie.

AUS DEN SEKTIONEN

Hôtelier-Verein Aaretal

Vor acht Tagen hielt die Sektion Aaretal auf den sonnigen Höhen des Weissensteins ihre traditionelle Frühjahrsversammlung ab. Am gleichen Tage ehrte die Bürgergemeinde Solothurn als Besitzerin des Kurhauses den Gründer dieses herrlichen Luftkurortes und Aussichtspunktes durch Anbringung einer Ehrentafel an der Südseite des Hotels, die folgende Inschrift trägt: „Johann Baptist Kottmann, Dr. med., Kantonsphysikus, Solothurn, 1776-1851.“ Das Haus wurde im Jahre 1826 erstellt und diente damals speziell für Milch- und Molkereikuren.

Unter Würdigung solcher Pionierarbeiten ernannte Präsident Hans Stocker vom Seehotel Bellevue, Mariazell-Sursee, die Tagung. Er gab in einem ausführlichen Jahresbericht Auskunft über die Tätigkeit der Sektion. Eine reichbefruchtete Traktandenliste harnte ihrer Erledigung, die mit aller Gründlichkeit und mit besonderem Interesse der Teilnehmer durchberaten wurde. Die Vereinskasse hat durch eine grössere Beitragsleistung an das Aktionskomitee für die Beibehaltung der Hotelbedürfnisklausel ein grosses Loch erhalten, so dass der Vorstand an die Mitglieder um prompte Einzahlung der Beiträge appelliert. Unter Mutationen wird mit Befremden die Abkehr von 2 Bahnhofbuffetiers im Ge-

biete der Sektion Aaretal festgestellt. Wenn sich diese lukrativen Unternehmen nicht mehr solidarisieren fühlen mit den umliegenden Hotel- und Restaurationsbetrieben, so ist dies sehr bedauerlich.

Bei der Durchberatung der Traktandenliste der Delegiertenversammlung des SHV, wird das alte Postulat aufgegriffen, die Beiträge an den Zentralverein für die mittlere und Kleinhôtellerie, wie sie im Aaretal vorherrscht, zu mildern, ebenso die prozentualen Beiträge an die AHV-Kasse.

Um unsere Hotellerie leistungsfähig zu erhalten, muss der Personalfrage die grösste Beachtung geschenkt werden. Ein tüchtiger Nachwuchs muss mit allen Mitteln gefördert werden.

Eine besondere Aufmerksamkeit schenkt die Sektion Aaretal der Zusammenarbeit mit dem Juraverein/Solothurnischen Verkehrsvereinigung und der Nordwestschweizerischen Verkehrsvereinigung zwecks intensiverer Werbung.

Nach einer reichlich benützten Diskussion und nach einem fein servierten Mittagessen bei unserem Mitglied Herrn Theo Klein, schloss die schöne und in kameradschaftlichem Geiste getragene Tagung auf dem Weissenstein.

SAISONERÖFFNUNGEN

Davos-Platz: Hotel Schweizerhof, eröffnet. Flims-Waldhaus: Grand Hotel & Surselva, 20. Juni.

Le Prese (Lac de Poschivao): Hotel Le Prese, 21. Juni.

EMMANUEL WALKER AG. BIEL
Gegründet 1850
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 241 22

Schweizer Weisswein

1951

Ein vorzüglicher, kuranter Wein, fachmännisch gekellert, ausschliesslich aus den Rebbergen der Westschweiz. Auch Ihre Gäste werden diesen Wein verlangen!

Ausschankpreise in Hotels und Restaurants höchstens:

1 dl. Fr. -35
2 " " -65
3 " " -95
½ lit "1.50
1 " "3.-

Auskunft durch CAVI, Lausanne. Schaufensterstreifen, Plakätchen und Tischreiter kostenlos durch Schweizerische Propagandazentrale, Postfach, Zürich 23, Telefon (051) 23 71 33 und 23 25 77.

die guten Kerke

CH. SCHNEIDER A.G. LAUFEN (061) 7 93 84

Sämtliche Kellereiartikel

On demande chef de cuisine

Restaurateur de première force entrée 1er juillet 1952, sommelier

pour le service à la carte, angl., allem., franc., de suite,

dame de buffet

de suite. Restaurant renommé lac Léman. Faire offres sous chiffres OFA 5747 L à Orell Füssli-Annoncen à Lausanne.

Günstiges Angebot!
An bekanntem Badeort sind zwei besteingezichtete

HOTELS

von je 40 Betten mit Restaurantbetrieb zu verkaufen

evtl. auch zu verpachten. Betriebe können jederzeit benützt werden. Anfragen erbeten unter Chiffre H R 2160 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in Hotel mit 70 Betten, tüchtiger, sprachenkundiger

Sekretär-Receptionär

Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Eilofferten unter Beilage von Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre S R 2165 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier
in allen Sparten bestehen versiert, sucht per sofort analoge Position, evtl. auch Ferienablösung für

Commis-Pâtissier
wenn möglich neben Chef-Pâtissier in gutes Hotel. Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre C P 2167 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patron od. Chef de réception
Offerten unter Chiffre H P 2169 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per 1. Oktober 1952

Zürcher Hotel mit Restaurant

an seriösen, fachthichtigen und kapitalkräftigen

Hotelier-Restaurateur

zu vermieten. Nur bestausgewiesene Interessenten wollen sich bitte melden unter OFA 2418 Z Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Käserei-Tafelbutter

von 10 oder 20 kg direkt ab Käserei. Anfragen unter Chiffre C K 2166 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Kaufmann

mit Handelsmatura und Praxis in Reisebureau und Hotel, cand. rer. pol. (Verkehr), viersprachig, Fahrbew. Kat. E. Saisonstelle in Kurort (Loge, Bureau, Telefon). Offerten unter OFA 5341 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Chef de cuisine

45j. Schweizer, guter Kalkül und Organist, selbst mitarb., sucht in Hotelbest. des In- od. Ausl. Posten. Meine langjähr. Praxis befähigt mich, eine erstkl. Küche zu führen, die sehr viele u. ration. Grundl. hat. Führe z. Zt. Grossbrot im Auslande. Off. unter Chiffre CC 2139 an Hotel-Revue, Basel 2.

Offiziere feine, frische

Käserei-Tafelbutter

Zusätzliche SAS-Kurse

- dienen der Belebung des Fremdenverkehrs!
- ermöglichen den Gästen, länger zu bleiben!

Ferner Osten

Jeden Sonntag: Genf, Kairo, Karachi, Rangoon, Bangkok, Tokio.

Dazu, wie bisher:

Jeden Mittwoch: Zürich, Lydda, Karachi, Kalkutta, Bangkok, Tokio.

Ostafrika

Zürich-Nairobi (via Kairo-Khartoum) jetzt jeden Donnerstag! — Gute Anschlüsse nach allen wichtigen Plätzen Ost-, Mittel- und Südafrikas.

SAS-Direktlinien von Zürich bzw. Genf nach Süd- und Nordamerika, Ferner Osten, Afrika, Orient und allen Hauptstädten Europas.

Wer viel fliegt, fliegt SAS!
Auskunft und Platzbelegung durch Ihr Reisebüro.

SAS-Office Zürich Bahnhofstrasse 13 Tel. (051) 27 11 94

SAS-Office Genève 18, Place Cornavin Tel. (022) 2 04 23

SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM

DENMARK - NORWAY - SWEDEN

Gesucht zu sofortigem Eintritt

Saalköchter Lingère-Wäscherin

Offerten mit Zeugnis und Referenzen an Hotel Schweitzhof, Grindelwald.

Gesucht per sofort tüchtiger

Oberkellner
(für grössere Restauration), ferner

Chef de rang Zimmermädchen

Ausführende Offerten mit Zeugnis und Photo unter Chiffre B O 2162 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Ehepaar sucht

Saison- oder Jahresstelle

in kleinerem, gutgehendem Betrieb. Er als Ober, Chef de Service, evtl. als Kellner, 35 Jahre alt, 3 Sprachen; Sie als Restaurant- oder Saalköchter, 26 Jahre alt, gut präsentierend, 3 Sprachen. Beide besitzen sehr gute Zeugnisse und Referenzen. Evtl. spätere Übernahme eines Betriebes möglich. — Detaillierte Offerte unter Chiffre Z 4580 Y an Publicitas Bern.

Commis-Pâtissier

Junger Konditor, 23jährig, sucht Stelle als

Hotelier

in allen Sparten bestehen versiert, sucht per sofort analoge Position, evtl. auch Ferienablösung für

Patron od. Chef de réception

Offerten unter Chiffre H P 2169 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de rang Saalköchter Linieriemädchen

Offerten erbeten unter Chiffre Z S 2172 Hotel-Revue Basel oder Auskunft durch Tel. (041) 7412 04.

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

Gesucht per sofort tüchtige, selbständige

Obersaalköchter

sowie

Saal-Rest.-Tochter

Gef. Offerten mit Zeugnis und Photo erbeten an Hotel Hirschen, Gunten.

Out präsentierende

Barmaid

4 Sprachen sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre P. X. 12185 L., an Publicitas, Lausanne.

Gesucht
per sofort tüchtige

Restaurations-tochter

Offerten unter Chiffre T E 2129 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Beliebtes, vielseitiges Bar-Dancing-Duo

evtl. Trio, für Sommer- und Winterseason. Frei ab 1. Juli. Beste Referenzen. Offerten an R. Blumati, Josefstrasse 108, Zürich, Tel. 23 88 71 (verm. bis 13 Uhr).

Gesucht per sofort tüchtiger

Commis-Pâtissier

sowie

Commis de cuisine

Hotel Belvoir, Rüschlikon am Zürichsee.

Gesucht
per sofort tüchtige

Restaurations-tochter

Offerten unter Chiffre T E 2129 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Beliebtes, vielseitiges Bar-Dancing-Duo

evtl. Trio, für Sommer- und Winterseason. Frei ab 1. Juli. Beste Referenzen. Offerten an R. Blumati, Josefstrasse 108, Zürich, Tel. 23 88 71 (verm. bis 13 Uhr).

Barpianist

(Akkordeonist) sucht Engagement für Juli und August. Vielstimmiges Repertoire, gute Referenzen und günstige Konditionen. Offerten an Fred Frey, Hotel Kreuz, Vitznau.

Gesucht per sofort tüchtiger

Commis-Pâtissier

sowie

Commis de cuisine

Hotel Belvoir, Rüschlikon am Zürichsee.

Stellen-Anzeiger Nr. 25
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

A lleinkoch zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnis- kopien an Hotel-Platz an Seo, Alpbach. (1442)
A lleinportier, tüchtiger, solid, per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnis- und Photo unter Chiffre 1463
B arm für grössere Bar (Zweissaisonbetrieb) gesucht. Eintritt baldmöglichst. Off. an Charly-B. Randerma, Tel. 189. (1464)
E lfenportier, sprachkundiger, für Sommersaison gesucht. Eintritt sofort. Bei Eignung auch im Winter. Offerten mit Zeugnis- und Photo an Hotel Rätia, Arosa. (1466)
G esucht: Saal- und Saal- u. Kuchenchef, Officemädchen, Off. mit Zeugnis- und Photo an Kurhaus Reuti, Brünig-Hasliberg. (1462)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 5 86 97
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beträge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.
Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 6855 Anfangssaal- u. Kuchenchef, nach Übereinkunft, mittl. Hotel, Schaffhausen.
6881 Commis de cuisine, mittl. Hotel, Basel.
6884 Restaurant- u. Kuchenchef, 3 Commis de cuisine, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.
6893 Saucier, Entremetteur, sofort, Hotel 60 Betten, Nâche Bern.
6895 Einfache Restaurant- u. Kuchenchef, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
6901 Serviertochter, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
6902 I. Buffedame, II. Buffedame oder Buffetpraktikantin, sofort, Restaurant, Bern.
6909 Koch, 20-30jähr., Buffedame, sofort, mittl. Hotel, Schaffhausen.
6918 Alleinkoch oder Köchin, Haus-Küchenmädchen, Bureau-Praktikantin, Serviertochter, sprachkundig, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
6949 Mädchen mit Kochkenntnissen, nach Übereinkunft, Erstklassiges Hotel-Restaurant, Berner Jura.
6964 Küchenbursche, nach Übereinkunft, mittl. Hotel, Basel.
6966 Küchenbursche, Ende Juni, Officemädchen, nach Übereinkunft, Casserolier, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
6987 Tüchtiger Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau.
7007 Koch, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
7010 Buffedame, Angestellten-Serviertochter, Serviertochter für Café, Anfangsrestaurantchasseur, Commis de salle, 2 Buffet- u. Buffetkellner, Chef de cuisine, Commis de cuisine, sofort, Hotel 90 Betten, Zürich.
7041 Portier-Hausbursche, Küchenmädchen, Tournaute für Etagen und Service, Zimmermädchen, servierkundig, nach Übereinkunft, mittl. Hotel, Schaffhausen.
7048 Küchen-Officibursche, n. Übereink. mittl., Hotel, Zürich.
7052 2 längerer Entremetteur, sofort, grosser Hotel, Basel.
7063 Saal-Restaurant- u. Kuchenchef, sofort, Wäscher, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zürich.
7070 Serviertochter, sofort, Erstklassrestaurant, Nâche Basel.
7071 Köchin neben Chef oder junger Koch, sofort, mittl., Hotel, Bern.
7072 Lingère, Stieflerin, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Thunsee.
7076 Commis de cuisine, 1. Juli oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
7090 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
7104 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Biel.
7109 Buffetkellner, Saal- u. Kuchenchef, nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Biel.
7122 Alleinkoch, sofort, Hotel-Restaurant, Berner Jura.
7134 Entremetteur, sofort, mittl., Hotel, Aarau.
7143 Buffetkellner, 1. Juli, kleineres Hotel, Olten.
7153 Sekretärin, Etagengouvernante, nach Übereinkunft, Kurhaus 140 Betten, Tessin.
7159 Wäscherin, sofort, mittl., Hotel, Zürich.
7174 3 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Basel.

Sommersaison

- 6854 Jüngere Condukteur, jüngerer Liftier-Chasseur, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
6876 Jüngere Oberkellner, Chausseur-Condukteur, Etagenportier, Alleinkoch, Küchenbursche, Saal- u. Kuchenchef, nach Übereinkunft, mittl. Hotel, St. Moritz.
6882 Saal- u. Kuchenchef, Hotel 90 Betten, Vierwaldstättersee.
6887 Patissier, Mitte Juni, Hotel 80 Betten, Engadin.
6891 Köchin oder Alleinkoch, Sommersaison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
6892 Saal- u. Kuchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Lago Maggiore.
6895 Alleinkoch, Zimmermädchen, sprachkundige Restaurant- u. Kuchenchef, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
6897 Sekretärin oder jüngere Kellnerin, Küchenmädchen evtl. Lingerimädchen, sofort, Hotel 45 Betten, Nâche Biel.
6898 Köchin, Anfangs-Zimmermädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
6902 Saal- u. Kuchenchef, Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Thunsee.
6904 Buffetkellner, Köchin oder Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
6911 Hausbursche-Portier, Köchin neben Chef, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
6913 Commis de cuisine, Commis de cuisine, Zimmermädchen, Chef de cuisine, Entremetteur, Liftier-Chasseur mit Fahrbescheinigung, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.

G esucht per sofort: tüchtiger Patissier f. Hotel-Entremets- u. Patisserie, tüchtiger Oberkellner, Koch (Entremetteur) sowie Kassier, Kuchenchef. Offerten mit Zeugnis- und Photo an Hotel-Platz an Seo, Alpbach. (1442)
G esucht zu sofortigem Eintritt: Köchin oder Alleinkoch sowie junge, flinke Saal- u. Kuchenchef. Offerten mit Zeugnis- und Photo an Hotel-Platz an Seo, Alpbach. (1442)
G esucht: tüchtige, sprachkundige Saal- u. Kuchenchef sowie Köchin neben Chef. Offerten mit Zeugnis- und Photo an Postfach 31, Weggis. (1468)
G esucht in guten Jahresbetrieb: erfahrene Buffedame sowie jüngere Saal- u. Kuchenchef, sofort, Hotel 140 Betten, Offerten an Postfach 85, Biel (Bern). (1470)
G esucht per sofort: 2 Officemädchen, Demi-Chef, Commis de cuisine sowie Lingerimädchen. Offerten mit Zeugnis- und Photo an Hotel-Platz an Seo, Alpbach. (1472)
G esucht infolge Todesfall für sofort: Kuchenchef, Offerten mit Zeugnis- und Photo an Hotel Central, Weggis, Tel. (041) 82 13 17. (1468)
G esucht baldmöglichst: tüchtiger, sprachkundiger Chef de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland. (1471)
P atissier oder Aide-Patissier für Sommersaison gesucht. Eintritt Anfang Juli. Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an Hotel Rätia, Arosa. (1467)
S erviertochter, auch in Restaurant, bewandert, selbständiger Posten mit grossem Umsatz. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnis- und Photo an Direktion Kurhaus Bad Schinznach. (1471)
S erviertochter, nette, flinke, zu sof. Eintritt gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Offerten an Hotel Schybel, Platte (Berner Oberland), Tel. Interlaken 200. (1451)

- willigung, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
6916 Alleinkoch, 20. Juni, Serviertochter für Tea-room, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
6922 Kassier, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
6924 Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
6925 Hausbursche, Saal- u. Kuchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Lago Maggiore.
6928 1-2 Saal- u. Kuchenchef, 1-2 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
6935 Saucier-Rösterer, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
6936 Portier, 1-2 Zimmermädchen, Saal- u. Kuchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
6939 Saal- u. Kuchenchef, Saal- u. Kuchenchef, Köchin neben Chef, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Thunsee.
6942 Küchenfräulein, Sekretärin oder Sekretär, 2 Restaurant- u. Buffetkellner, Restaurant- u. Kuchenchef, Hotel 40 Betten, Fribourg.
6950 Alleinkoch oder Chefköchin, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Wallis.
6951 Etagengouvernante, Etagengouvernante-Stütze der Hausfrau, evtl. zur Ausbildung, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
6952 Saal- u. Kuchenchef, Restaurant- u. Kuchenchef, französisch sprechend, sofort, Kuchenchef, Hotel 45 Betten, Fribourg.
6954 Patissier, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Wallis.
6956 Patissier-Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
6957 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
6959 Küchenmädchen, Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, St. Moritz.
6961 Chef de rang, Journalführer, Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
6968 Kuchenchef, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
6969 Sekretärin, Bäckerei, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graubünden.
6971 Küchenbursche, Köchin oder jüngere Alleinkoch, sofort, Saal- u. Kuchenchef, 1. Juli, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
6974 Sekretärin-Praktikantin, Hausbursche-Portier, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
6976 Casserolier, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Locarno.
6977 Casserolier, Commis de cuisine, Küchenbursche, Demi-Chef, Zimmermädchen, Etagengouvernante, Lingerimädchen, Maschinenwäscher, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Badegg, Kanton Aargau.
6985 Kassier, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
6988 Barmid, Commis de cuisine, Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
6991 Chef de rang, Kaffee- u. Kuchenchef, sprachkundiger, Chef de rang, Kaffee- u. Kuchenchef, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
6996 Saucier, evtl. auch zur Aushilfe, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Interlaken.
6997 Portier-Hausbursche, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Hallwilersee.
6999 Buffetkellner, mittl. Hotel, Interlaken.
7000 Zimmermädchen, Obersaal- u. Kuchenchef oder I. Saal- u. Kuchenchef, Hotel 90 Betten, Thunsee.
7002 Etagenportier, Etagenportier, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

Wir danken

allen unseren Mitgliedern und dem bei uns angemeldeten Personal, welche uns prompt von den getätigten Engagements Kenntnis geben. Sie helfen uns damit zu vermeiden, dass Offerten von bereits platziertem Personal weiter in Zirkulation gebracht werden, wodurch Ihnen und uns Mehrarbeit und Kosten erspart werden können.

Hotel-Bureau

- 7003 Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
7004 Chef de rang, Commis de cuisine, sofort, Kurhaus 140 Betten, Badegg, Kt. Aargau.
7006 Restaurant- u. Kuchenchef, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
7020 Patissier, Etagengouvernante, Commis de cuisine, sofort, grosses Hotel, Luzern.
7024 1-2 Saal- u. Kuchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Graub.
7025 Commis de cuisine oder Demi-Chef, Patissier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Interlaken.
7027 Etagenportier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Locarno.
7028 Saal- u. Kuchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunsee.
7029 Serviertochter, Barmid oder Restaurant- u. Kuchenchef, Barkenntnissen, Köchin neben Chef, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Brienzsee.
7030 Chef de réception-Sekretär, nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Luzern.
7031 Liftier-Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
7032 Kassier, sofort, Hotel 1. Juli, Hotel 65 Betten, Graubünden.
7033 Portier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.
7034 Etagenportier, Zimmermädchen, Küchenbursche-Argentinier, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
7037 Etagenportier mit etwas Bahndienst, Hotel 60 Betten, Lugano.
7039 Kuchenchef, sofort, Hotel 60 Betten, Graubünden.
7040 Alleinkoch, evtl. Köchin, evtl. Aushilfe, sofort, Hotel 30 Betten, Kt. Thurgau.

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Salle und Restaurant

C hef de service, jung, gut bewandert im Hotelfach, italienisch, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Jahresstelle in gutem Betrieb. Offerten unter Chiffre 222

Cuisine und Office

C hef de cuisine, expérimenté, 54 ans, cherche place à l'année pour de suite dans une maison moyenne, références à disposition. Faire offres sous Chiffre 218
K üchenchef, Chefkoch, gut Alters, ledig, 3 Sprachen, unten metakundig, zuverlässiger Restaurateur, sucht Stelle auf 1. Juli. Offerten mit Salärangabe unter Chiffre 226
K üchenchef, evtl. Alleinkoch, 38jährig, ruhig, sparsam, in allen Teilen der Küche versiert, sucht Jahresstelle ab 1. Juli. Offerten unter Chiffre 227

Etage und Lingerie

Z immermädchen, tüchtiges, sucht für die Hochsaison (ca. Mitte Juli bis Ende August) Aushilfsstelle. Offerten unter Chiffre 223

Loge, Lift und Omnibus

H ausbursche-Portier, 37 Jahre alt, sucht sofort Jahresstelle. Offerten an Paul Tobler, Hotel Post, Rapperswil. (224)
P ortier, Condukteur oder Bahnportier, evtl. Kontrollleur, sucht Jahresstelle ab 15. Juli 1952. An selbständiges und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt. Offerten unter Chiffre 225

Bains, Cave und Jardin

M asseuse-Badmeisterin, erfahrene, mit Kenntnissen der Krankenpflege, sucht Stelle. 4 Sprachen. Offerten unter Chiffre 219

Divers

C ondukteur-Portier, expérimenté, 4 langues, 39 ans, Suisse, cherche place comme les places vacantes dans un hôtel du 1 juillet 1952. Offres à case gare 341, Lausanne 2. (221)

Demandes d'emploi

pour des commis de cuisine et commis de rang espagnols, parlant le français, recommandés par hôtel de tout premier rang sous direction suisse, dans bons hôtels de la Suisse romande (permis de travail seront accordés sans autor.).
En échange, deux commis de cuisine et deux commis de rang suisses seront engagés par hôtel de tout premier rang à Barcelone. Offre à Hôtel-Bureau, Bâle 2.

Lehrstellen

- 6913 Kellerlehrling, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
6938 Kochlehrling oder Anfangskoch oder Kochpraktikant, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Thunsee.
7007 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
7009 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Kt. Zürich.
7015 Kellerlehrling, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
7077 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 55 Betten, Graubünden.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

G aleries Benjamin-Constant, Téléphone (021) 23 92 38. Les offres d'emploi et demandes de places vacantes doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 8830 Un ou une secrétaire privée (anglais), chasseur, un secrétaire-débutant, casseroier, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8832 Chef de rang, chasseur, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8834 Lingère-repassante, commis de cuisine, début juillet-fin août, hôtel 83 lits, Valais.
8838 Chef de vins, le maître d'hôtel, fin juin, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8842 Apprentie file de salle, de suite, hôtel moyen, Vaud.
8843 Commis de salle, file de salle, portier de nuit, de suite, hôtel moyen, Genève.
8847 Chef de cuisine, Commis de cuisine, gouvernante générale, garçon ou fille de cuisine, jeune chasseur-portier (anglais), de suite, hôtel 110 lits, lac Léman.
8850 Aide-barman, commis de cuisine, de suite, sommièrerie-file de salle, ler juillet, hôtel moyen, lac Léman.
8878 Jeune fille de lingerie, de suite, hôtel moyen, Vaud.
8879 Une secrétaire, de suite, clinique, lac Léman.
8881 Sommièrerie, de suite, restaurant, Neuchâtel.
8883 Garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Genève.
8884 File de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8885 Sommièrerie de restaurant, de suite, cuisinier, ler août, restaurant, Lausanne.
8887 Garçon de maison-chasseur, garçon de cuisine, de suite, clinique Laysin.
8888 Sommièrerie ou sommièrerie (français, allemand), dame de buffet, de suite, hôtel moyen, Valais.
8890 Chasseur, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8896 Aide de cuisine, casseroier, femmes de chambre, portier, file de salle ou garçon, leveuse, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8914 Serveuses de restaurant, chasseur, de suite, grand restaurant, Lausanne.
8923 Tournante de chambre et de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8928 File d'office, ler juillet, hôtel moyen, Valais.
8931 File de salle ou commis de cuisine, barmid ou barman, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8938 Jeune cassière, de suite, cuisinier tournant, début juillet, restaurant, Lausanne.
8940 Cuisinier, sommièrerie, de suite, hôtel moyen, Alpes vaud.
8946 Commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes vaud.
8948 Aide-cassière, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8953 Sommièrerie, ler juillet, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
8955 Portier de nuit, fin juin, hôtel moyen, lac Léman.
8956 Sommièrerie de suite, hôtel-restaurant, Crisans.
8957 Chef de partie, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
8965 File de salle, casseroier, de suite, établissement de cure, Vaud.
8971 Chef de cuisine ou cuisinière, de suite, hôtel moyen, Bern.
8974 Condukteur-portier expérimenté, de suite, hôtel 80 lits, Genève.
8976 Aide-cassière, de suite, hôtel moyen, Valais.
8978 Chasseur-téléphoniste, ler juillet, grand hôtel, lac Léman.
8990 Sommièrerie, de suite, restaurant, Lausanne.
8994 Sommièrerie de suite, hôtel-restaurant, Crisans.
8995 Femme de chambre, gouvernante générale, garçon ou fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Genève.

Hoteller-Restaurateur mit eigenem Betrieb im Tessin sucht
Pacht oder Direktion
von Wintersporthotel, 30-40 Betten, oder Restaurant-Bar-tee-room. Erstklassige Referenzen. (Eigene Betriebsmittel). Offerten erbeten unter Chiffre P D 2128 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht mit Eintritt ab spätestens 15. Juli
Küchenchef
in Passantenhotel mit 50 Betten, Jahresstelle. Offerten unter Chiffre P.A. 2171 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Restaurationsbetrieb im Tessin, bestausgewiesener
Alleinkoch
Guter Restaurateur. Nur erste Kraft. Saison bis Ende Oktober. Geht. Offerten unter Chiffre R T 2127 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jederzeit
Mix-u. Bar-Lehrkurs
durch internationalen Fachmann. Perfekte Einzelausbildung in Theorie und Praxis.
Lorenzo Spinelli, Mixing-School, Obstgartenstr. 28, Zürich 6, Telefon 26 87 68.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Gesucht
Buffetkellner
Serviertochter
Offerten mit Photo an Bahnhofbuffet, Thun.

Gesucht
für erstklassige Restaurationsküche
Chef Gardemanger-Traiteur
mit umfassenden Kenntnissen der Kalten Küche und der Fleischbehandlung. Eintritt 1. Juli, Jahresstelle. (Evtl. auch zur aushilfsweise Juli und August 1952.)
Offerten mit Zeugnis- und Angabe der Lohnansprüche an Restaurant Schwänen, Luzern.

Gesucht
in Jahresstelle junge, flinke
Köchin, Saal- u. Kuchenchef
Zimmermädchen mit Nahkenntnissen
Küchenmädchen
Auch Ausländerinnen.
Offerten erbeten an Hotel Suisse, Neuchâtel, Tel. (035) 51461.

Gesucht per sofort
Koch
Serviertochter oder Kellner
Buffetkellner oder -lehrtochter
Geht. Offerten an Hotel Steinhöck, Lauterbrunnen, Telefon (036) 34 321 oder 34 20.

Gesucht

a) jüngere(r), sympathische(r)

Restaurationstochter oder Kellner

deutsch, französisch und englisch sprechend. Hoher Verdienst. Geregelte Freizeit, Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft.

b) gewandte, erfahrene

Buffetochter

guter Lohn, Jahresstelle. Eintritt n. Übereink.

Offerten mit Bild und Angabe der bisherigen Tätigkeit an Hotel Kreuz, Balsthal, Telefon (062) 8 74 12.

Gesucht mit Eintritt nach Übereinkunft

**Saaltochter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Anlernmädchen**

Offerten an Vitnauerhof, Vitnau. Tel. (041) 83 13 15.

Gesucht

Serviertochter

sprachenkundig, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten gefl. an Fritz Kaufmann, Restaurant-Tea-room «Au Rendez-vous», Grindelwald.

Gesucht eine tüchtige

Serviertochter

für Buffet 3. Klasse, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Bahnhofbuffet SB5, Glarus.

Gesucht

für die Sommersaison ins Unterengadin:

**Allgemein-Gouvernante
Saaltochter
Saalpraktikantin
Hilfs-Zimmermädchen
Lingère, Wäscherin**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre U E 2114 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

KÖCHIN

Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Burgunderhalle, Grenchen.

la Stadrestaurant (Zürich-Zentrum)

sucht für den Küchenbetrieb erstklassigen Mitarbeiter, erfahrenen, selbständigen

Küchenchef oder Koch

welcher zugleich auch als Chef de service amtierem könnte. Für la. aufbauend mitwirkende Kraft rechter Lohn und evtl. auch Gewinnanteil. Es kommt nur bestausgewiesener Bewerber mit tadellosem Leumund in Frage, da spätere Übernahme evtl. möglich. Ausführliche Offerten erbeten unter OFA 2401 Z Orell Füssl-Annoucen, Zürich 22.

Gesucht

für Sommer- und Wintersaison, in Hotel 100 Betten

**Obersaaltochter
oder Oberkellner**

Offerten erbeten an Dir. C. Meier, Hotel Sântis, Unterwasser.

Gérance

Bar-tea-room, café-restaurant, ville évil. montagne, cherchée par couple de métier. Age: 40 ans. Certificat capacité, solvable. Possibilité achat pas exclu. Ecrire sous chiffre D. 59933 X Publicitas Genève.

Restaurant-Confiserie Eugénie, Zürich, sucht per sofort in Jahresstelle

**SAUCIER
sowie
KOCH**

Es wollen sich nur bestausgewiesene Kräfte melden. Schriftliche Offerten sind zu richten an: Thèca AG., Schaffhauserstr. 13, Zürich.

35jähr. Mann aus dem Hotelfach sucht per 8. Juli Stelle in Hotel oder Sanatorium im Kanton Graubünden als

PORTIER

evtl. auch als Hausburche oder Chauffeur (Kat. A.). Offerten erbeten unter OFA 8311 Z an Orell Füssl-Annoucen, Zürich 22.

**Lisbeth & Roy Georges
International Bar-Duo**

(lère force) piano, accord., batt., guit., chant, 5 langues, maître de plaisir, cherche engagement du 26 juillet au 10 août, préférence Valais, Lac Léman, Oberland bernois. Offres à Roy Georges, Posthotel Morosani, Davos.

Tüchtige, alleinstehende Frau mit Zürcher Fähigkeitsausweis (alkoholfrei) sucht Stelle als

GERANTIN

in mittlerem Betrieb. Eventuell Pacht von passenden Objekt. Offerten unter Chiffre GP 2125 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**gute Köchin
Zimmermädchen**

Offerten unter Chiffre H 23447 U an Publicitas Biel.

Gesucht für sofort in Sommersaison

Küchenchef

sowie

Aide de cuisine

Ferienheim SBHV., Gersau.

Junger Hotelsekretär sucht Stelle als

**Sekretär
Journalführer oder
II. Chef de réception**

Offerten unter Chiffre HJ 2152 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, im Hotelfach bewanderte Tochter sucht Stelle als

Saaltochter

oder als

Stütze der Hausfrau

ab 15. Juli, für 6-8 Wochen. Offerten unter Chiffre S H 2183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison im Waadland:

Bureau-Praktikantin

(deutsch, französisch, wenn möglich englisch sprechend),

Saal-Praktikantin

(mit Kenntnissen in der französischen Sprache). Gefl. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind zu richten an Hotel Rosat, Chateau-d'Oex.

Gesucht tüchtiger, flinker

**Aide de cuisine
Commis de cuisine**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten gefl. an Restaurant Singerhaus, Basel.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft für Sommer saison

Alleinkoch od. Aide de cuisine

tüchtig und zuverlässig (Vertrauensposten). Sehr guter Verdienst zugesichert. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Hotel Seeburg, Ringgenberg b. Interlaken.

**Gouvernante de cuisine
service passeplat**

(evtl. débutante) demandée pour entrée immédiate. Très bon gage, place à l'année. Offres détaillées avec certificats et photo à la Direction Clinique Val-Mont, Glion s. Montreux.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Conducteur
Serviertochter
für Bar und Grill-room
Officebursche**

Offerten unter Beilage von Photos und Zeugnisabschriften sind zu richten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

Einer sagt's dem andern

Argentol

Täglich gepflegtes

Silber

Kein Kochen mehr durch das neuartige

**Silber-Tauchbad
«Argentol»**

Bestellen Sie noch heute eine Probeflasche, denn ein Versuch überzeugt Sie und macht Sie zum ständigen Kunden.

Joseph Landtwing

Generalvertrieb für die Schweiz
Küsnacht-Zürich
Zürichstr. 3, Tel. (051) 98 41 12

Gesucht

tüchtiger, sprachkundiger

Commis de bar

Hôtel Bellerive
au Lac, Zürich

On cherche pour entrée de suite:

**per aide de cuisine
garçon de cuisine
sommelière**

de Café-Restaurant présentant bien, parlant deux langues et bien au courant des 2 services;

portier d'étages

Toutes bonnes places à l'année. Offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à case postale 10276, La Chaux-de-Fonds.

Restaurant de montagne, terminus de téléphérique, cherche pour début juillet

jeune couple

de cuisinier actif et sérieux à titre de gérance. Faire offres avec certificats et prétentions à M. René Amille, agent d'affaires, Sierre, Tél. 51630.

Junger Koch sucht Jahresstelle in der Zentral- oder Nordschweiz als

Commis de cuisine

Eintritt anfangs Juli oder nach Übereinkunft. Photos und Zeugnis vorhanden. Offerten unter Chiffre E 12793 an Publicitas Lugano.

Gesucht

in Jahresstelle per 1. Juli 1952 tüchtige

**I. Buffetdame
Sekretär(in)**

Offerten an A. Sulzer, Corso-Betriebe, Zürich.

Junger, tüchtiger

Chef de réception

sucht auf 1. August oder später entsprechenden Wirkungskreis. Reflektiere auf gute Dauerstelle in Jahresgeschäft im In- oder Ausland. Anfragen unter Chiffre E W 2137 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

tüchtiger und äusserst zuverlässiger

Alleinportier

Guter Verdienst. Lange Saison. Eintritt jederzeit. Offerten an Badhotel Ochsen, Rheinfelden.

Gesucht

per 1. Juli oder nach Vereinbarung tüchtiger

**Saalkellner
Saaltochter
Gardemanger**

Gutbezahlte Stellen. Offerten mit Unterlagen an Direktion Hotel Schweizerhof, Lenzersheide.

Gesucht zu baldigem Eintritt für kommende Sommersaison:

**Aide
de cuisine**

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an Engländerhof, Scuol/Schuls-Tea-rop

Sekretärin

Schweizerin, gesetztes Alters, sucht Stelle als Assistentin vom 12. Juli an für ca. 4-5 Wochen. 3 Hauptsprachen. Offerten unter Chiffre S S 2140 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In Davos zu verkaufen oder zu vermieten gut eingerichtete

Klinik

mit 30-40 Betten, kann auch als Hotel-Pension geführt werden. Auskunt durch Chiffre OFA 3636 D an Orell Füssl-Annoucen, Davos.

Intelligente, sprachkundige Tochter mit abgeschl. kaufm. Lehre, längerem Weisland- und Englandsaufenthalt, sucht Stelle (wenn möglich Jahresstelle) als

Hotelsekretärin

Sehr gute Referenzen. Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre MA 2180 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion

Wunderschöner

**Bechstein-
Flügel**

geeignet für Dancing, Bar, Tea-room oder Hotel-Halle Offerten unter Chiffre B F 2184 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

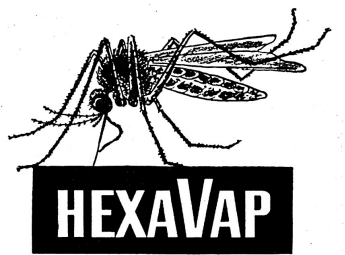
sucht Stelle. Gute Zeugnisse, spricht 4 Sprachen. Offerten unter Chiffre B R 2133 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Buchhalterin-

Sekretärin, erfahren, bilanzsicher, sehr gute Englisch- und Französisch-Kenntnisse, sucht selbständige Dauerstelle. Offerten unter Chiffre B S 2138 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WER

nicht inseriert wird vergessen



HEXAVAP

gegen Fliegen, Mücken und alles Ungeziefer

in Wohn- und Vorratsräumen

DR. R. MAAG AG., DIELSDORF-ZÜRICH

Umständehalber ist

Aktienpaket

einer Hotel AG. im Berner Oberland abzugeben. Günstige Gelegenheit für kapitalkräftiges

**Direktions-Ehepaar
oder Küchenchef**

Besteht bekanntes Saisonhotel an günstigster Lage und in bestem Zustande. Vermittler verbeten. Anfragen sind zu richten unter Chiffre A 11574 Y an Publicitas AG., Bern.

Grand Tea-Room Glacier de Lausanne engagiert

GARÇON DE BUFFET

Entrée à convenir. Place stable. Offres avec photo et copies de certificats sous chiffre P.B. 35114 L. à Publicitas, Lausanne.

LIPS-
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Gesucht tüchtiger

Küchenchef

zu mittlerer Brigade. Offerten sind zu richten unter Chiffre A S 18903 j an Schweizer-Annoucen AG., Biel, Murtenstrasse.

Gesucht

auf 1. September 1952 in Erstklass-Stadthotel, junger

**Küchen-
chef**

Bestausgewiesene Bewerber, bewandert im à-la-carte- und Bankett-Service, beliebigen handgeschriebene Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo einzureichen an Hotel Elite, Biel.

Hotel Chesa Grischuna, Klosters

sucht per sofort
1-2 fach tüchtige

Restaurationstochter

Nur Schweizerinnen. Saison- oder Jahresstellen. Tel. (083) 38383.

Gesucht

für sofort, selbständiger

Koch od. Aide

in Hotel mit 50 Betten, Nähe Interlaken. Hoher Gehalt, Saison bis 15. September. Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Alpenblick, Wilderswil.

Hôtel à Genève demande entrée immédiate

secrétaire

anglais, allemand, au courant de l'hôtellerie. Ecrire avec réf. sous chiffre H G 2134 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Wer die Zirkulation des BLUTES positiv

beeinflusst (mit Zirkulan vom Apotheker und Droger) erringt Wohlbefinden für die kritischen Jahre

Zirkulan

Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Schwindel, Herzklopfen, KUR Fr. 20.55, 1/2 KUR Kopfweh, Wallungen, Wechseljahrs-Beschwerden, Krampfadern, Fr. 11.20, Original, Fr. 4.35 Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, Vers.-Lindenhof-Apotheke, eingeschlafene und kalte Arme, Hände, Beine und Füsse ke, Rennweg 46, Zürich 1

Assemblée des délégués de la caisse d'allocations familiales

En ouvrant la séance, M. F. Tissot, président des nos caisses sociales, se déclare heureux de pouvoir saluer les membres à Montreux au siège de la caisse Hotela, et il exprime l'espoir que plusieurs d'entre-eux profiteront de leur passage pour visiter les bureaux de nos caisses. Ils auront ainsi l'occasion de se rendre compte de la manière dont elles sont organisées et du travail qui s'y fait.

M. Tissot constate que l'Assemblée a été régulièrement convoquée et regrette qu'un nombre restreint de membres assiste aux délibérations. La raison de certaines abstentions vient probablement de la confiance totale que les membres témoignent aux organes responsables de la caisse.

La situation de la caisse

Puis le président cite quelques chiffres qui évoquent mieux que de longs commentaires le développement de la caisse d'allocations familiales et sa situation actuelle. Si on laisse de côté l'année 1946 pendant laquelle la caisse n'a travaillé qu'un trimestre, on assiste à une augmentation constante des allocations payées, alors que les baisses successives du taux de cotisation entraînent une diminution de recettes. En 1947 et 1948, alors que la cotisation était à 1%, les recettes ont été en chiffres ronds de 448000 et 760000 francs; les allocations payées pendant ces deux années étant respectivement de 271000 et 353000 francs. En 1949 et 1950 le taux de cotisation étant de 0,8%, les sommes encaissées furent de 755000 francs et de 593000 francs. Pendant ce temps les allocations payées augmentaient à 363000 francs et 413000 francs.

En 1951 enfin, la cotisation fut ramenée à 0,7% et les recettes diminuèrent à 569000 francs alors que les allocations payées dépassaient 467000 francs. Le total des allocations versées est donc jusqu'à présent de 1885000 francs.

Notons encore, à propos de ces chiffres, qu'en 1949 une somme de 65000 francs a été restituée aux membres et que l'année dernière, la caisse d'allocations familiales a fait un don de 10000 francs en faveur de l'action d'hiver. Elle dispose maintenant d'un fonds de réserve de 763000 francs, ce qui est normal et permet d'assurer le paiement des allocations familiales pendant une année, puisqu'on prévoit qu'en 1952 les allocations à payer atteindront le demi-million.

M. Tissot releva avec satisfaction que les membres comprenaient maintenant le but de la caisse d'allocations familiales. Si ils trouvent que les charges sont lourdes, ils doivent reconnaître qu'elles sont encore notablement inférieures à celles payées même en d'autres pays où la loi n'impose pas encore les allocations familiales obligatoires. On remarque aussi plus de ponctualité dans l'envoi des décomptes et le président remercie de ce progrès qui permet de réaliser des économies administratives.

La caisse doit maintenant faire face à une charge nouvelle puisqu'elle paye la cotisation collective de 45000 francs à la PAHO, soulageant ainsi les membres qui avaient bien voulu ou qui étaient contraints d'adhérer à la PAHO. Les cantons de Genève et de Vaud qui ont leurs propres caisses d'allocations familiales paient aussi leur part.

Les organisateurs de la caisse suivent avec

attention les travaux de la préparation d'un loi sur les allocations familiales. Certaines législations cantonales ont tendance à s'écarter de notre conception en matière d'allocations familiales. Nos représentants luttent contre l'introduction d'une surcompensation qui entraînerait la disparition de quelques caisses professionnelles et l'adhésion de leurs membres aux caisses officielles, ce qui n'aurait pas sans charges supplémentaires.

La section d'Interlaken a demandé que des allocations soient aussi versées pour les enfants des propriétaires et gérants d'hôtels. Les directeurs touchent déjà des allocations lorsqu'ils sont des salariés. Par contre, pour les hôteliers indépendants, il faudrait porter la contribution à 3% du salaire si l'on ne voulait faire supporter les charges que par les seuls intéressés ou, sans cela, augmenter du simple au double les cotisations que l'ensemble des membres versent à la caisse.

M. Tissot remercie enfin les membres du comité de la caisse, M. M. Budiger, ainsi que M. Pèze et ses collaborateurs qui ont pour devise: rendre le maximum de services avec le minimum de complications administratives.

Les rapports des vérificateurs de comptes pour les exercices 1950-51 et 1951-52 furent lus par M. Bezzola et approuvés à l'unanimité.

Elections

M. Tissot, Leysin, président, et M. Borler, Wengen, arrivent au terme de leurs mandats. M. Tissot confia pour ce point de l'ordre du jour la présidence à M. A. Kienberger, Bâle, qui proposa de réélire le président par acclamations. M. A. Kienberger, M. Tissot les remercia et la Société suisse des hôteliers et déclara que l'ovation qui venait accueillir le président de la caisse était le témoignage de l'admiration que les membres éprouvent pour la façon magistrale dont il a organisé les caisses sociales de l'hôtellerie.

M. Tissot se montra fort touché de la confiance qui lui fut témoignée et pour sa réélection qu'il accepte avec plaisir étant donné l'importance qu'il attribue à la caisse d'allocations familiales. Il continuera à faire de son mieux pour faciliter la tâche des membres.

Comme suppléant vérificateur de comptes, l'Assemblée désigna M. P. Zimmermann, Weggis.

Divers

M. Wirth, Interlaken, demanda que l'on fasse une différenciation de cotisation pour les entreprises saisonnières et annuelles, puisque l'hôtellerie de montagne a toutes les peines du monde à trouver du personnel. M. Stocker au nom de la section Aaretal fit une proposition semblable en faveur de la petite hôtellerie.

M. Tissot, président, accepta ces propositions pour étude, mais fit remarquer que les cotisations n'étaient comptées à l'hôtellerie saisonnière que pro rata temporis de l'ouverture des hôtels. D'autre part, la petite hôtellerie jouit actuellement d'une position privilégiée, puisqu'elle est très recherchée — depuis la réduction des allocations de devises — par les hôtels anglais et connaît aussi la faveur de la clientèle suisse.

La parole n'étant plus demandée, M. Tissot leva la séance en remerciant les participants de leur attention.

„Micky-Maus“ als Gastwirtschaftsname und der Schutz des Urheberrechtes

Von unserem Bundesgerichtshorrespondenten

-bl- Im zürcherischen Handelsregister ist unter der Bezeichnung „Micky-Maus AG.“ eine Firma eingetragen, die unter dem Namen „Micky-Maus“ eine Gastwirtschaft betreibt. Beim Eingang ins Café steht auf einer Fensterscheibe mit grossen Buchstaben „Micky-Maus“ geschrieben und zwischen diesen beiden Worten befindet sich das charakteristische Bild einer sogenannten Micky-Maus, wie es aus den Filmen von Walt Disney allgemein bekannt ist: eine Maus in Menschengestalt. In den Innern des Cafés sind an zwei Wänden je eine Micky-Maus-Figur befestigt und auf sechs Tischen befindet sich unter der Glasplatte eine kleine Micky-Maus-Zeichnung aus Papier. Auf der Speisekarte ist ebenfalls eine Micky-Maus gezeichnet und auf Tellern, Tassen, Gläsern, Bestecken und Krügen sind Micky-Maus-Bilder gemalt oder die entsprechenden Worte eingraviert.

Durch dieses Vorgehen hielt sich die Firma Walt Disney in Hollywood in ihren Urheberrechten am Wortbegriff und Bildwerk der „Micky-Mouse“ verletzt und stellte mit einer bei den zürcherischen Gerichten eingereichten Klage folgende Rechtsbegehren:

1. es sei festzustellen, dass die Beklagte, „Micky-Maus AG.“ das Urheberrecht der Klägerin an Bildwerk und Wortbegriff verletzt habe,
2. die Beklagte sei deshalb zu verhalten, sämtliche Darstellungen der Micky-Maus in ihrem Café, auf Geschirr usw. zu entfernen und
3. zu verpflichten, die Bezeichnung „Micky-Maus“ als Wirtschaftsschild und Firmabestandteil zu unterlassen bzw. zu löschen.

Das Obergericht des Kantons Zürich schützte die Klage in vollem Umfang und verpflichtete die Beklagte, die Bezeichnung „Micky-Maus“ am Gastgebäude zu entfernen, im Handelsregister zu löschen und jederlei Darstellung von Reproduktionen der Micky-Maus auf Tellern, Tassen, Speisekarten usw. zu unterlassen.

Das Bundesgericht, bei welchem die Beklagte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt hatte, ging nicht so weit. Es hob das obergerichtliche Urteil auf, soweit es erklärte, die Beklagte habe das Urheberrecht der Klägerin am Wortbegriff, „Micky-Maus“ verletzt und sei deshalb verpflichtet, diese Bezeichnung als Firma- und Gasthausname zu unterlassen.

Ausser Zweifel stand für das Bundesgericht, in Übereinstimmung mit der Vorinstanz, dass die bildlichen Darstellungen der Micky-Maus unter den Schutz des Urheberrechtes fallen. Hier handelt es

sich um Werke der zeichnenden Kunst und der Malerei im Sinne von Art. 1, Abs. 2, des Urheberrechtsgesetzes. Um als Kunstwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes angesprochen werden zu können, müssen sie sich als eine eigenartige Schöpfung von individuellem Gepräge, als Verkörperung eines Gedankens, für die es einer individuellen geistigen Tätigkeit bedurfte, darstellen (BGE 71 II 360, 76 II 100). Gewiss ist richtig, dass die Idee, eine Maus menschlich darzustellen, frei ist und von Walt Disney nicht monopolartig für sich allein in Anspruch genommen werden kann, wie überhaupt jeder in einem Werk ausgesprochene Gedanke urheberrechtlich frei ist (BGE 70 II 59). Die Klage verfolgt aber auch nicht den Schutz dieser Idee, sondern lediglich die Art ihrer Verkörperung in einer ganz bestimmten Form. Das ist zulässig, denn erst der Gedanke in einer konkreten Ausdrucksform macht das Werk aus, und diese Voraussetzung ist hier erfüllt, denn man wird kaum ernsthaft bestreiten wollen, dass der Darstellung der Maus als Mensch in der von Walt Disney gewählten Form nicht individueller, eigenartiger Charakter zukomme.

Anders verhält es sich nach der einstimmigen Auffassung des Bundesgerichtes in bezug auf den urheberrechtlichen Schutz der Wortzusammensetzung „Micky-Maus“, wobei man sich vergegenwärtigen muss, dass im englischen Sprachgebiet Micky = Micky gebräuchlich ist für den Vornamen eines Kindes. Das Obergericht in Zürich ist der Auffassung der Klägerin beigetreten, dass Zeichnung und Wortbildung „Micky-Maus“ miteinander ein unteilbares Ganzes bilden, denn wer eine derart gezeichnete Figur sehe, forme sofort das Wort Micky-Maus, und wer das Wort höre, denke sofort an die bildlichen Darstellungen Walt Disneys. Was aber hier die Vorinstanz als ganz besondere Eigenart der Bezeichnung, „Micky-Maus“ anspricht, ist charakteristisch für jeden Titel, denn wenn würde nicht, wenn er z. B. von „Jürg Jenatsch“, „Edeknacht“, „Wilhelm Meister“, „Ul der Knecht“ sprechen hört, der so betitelt Roman im Geiste erstehen, und wer könnte ungekehrt leugnen, dass ihm, so wenig wie diese Titel die Benennung „Micky-Maus“ etwas sagen würde, wenn er die erwähnten Werke der schönen Literatur nicht kennen würde?

Es stellt sich daher hier einfach die Frage, ob der Titel oder die Benennung eines Werkes der Kunst urheberrechtlich geschützt ist. Das ist bis vor relativ kurzer Zeit sowohl in der Doktrin wie in der Rechtsprechung verneint worden, mit der Begründung, dass der Titel selbst nicht Gedanken-darstellung, sondern nur die Bezeichnung für eine solche ist. Mit dem Aufkommen des Films vollzog

sich dann aber in dieser Rechtsauffassung eine Wandlung. Es erwies sich als nicht angängig, dass der Titel insbesondere eines literarischen Kunstwerkes dazu erhalten musste, um ein ganz anderes Werk auf der Leinwand des Kinotheaters anzuzeigen. Die Rechtsprechung half sich zunächst mit den Bestimmungen über den unlauteren Wettbewerb, um dann in der Folge auch die Bestimmungen über den Urheberrechtsschutz heranzuziehen. Heute ist in der Rechtsprechung der urheberrechtliche Schutz des Titels eines Kunstwerkes anerkannt, doch muss es sich immerhin um einen Titel handeln, der den Voraussetzungen des urheberrechtlichen Schutzes entspricht, d. h. von selbständigem, eigenartigem Gedankeninhalt ist (BGE 64 II 112).

Diesen Anforderungen entspricht nun aber die Wortverbindung „Micky-Maus“ nicht. Die Bezeichnung, es handle sich hier um ein besonderes schutzwürdiges Geistesprodukt, kann kaum ernst genommen werden. Eine Maus „Micky“ zu nennen, wie es auf der ganzen Welt üblich ist, Tieren menschliche Vornamen in Koseform zu geben — man denke nur an die Mizzi für eine Katze — ist denn doch zu banal, um die Auszeichnung als eigenartiges literarisches Kunstwerk zu verdienen. Um eine originelle, künstlerische Schöpfung handelt es sich hier sicher nicht, und damit versagt auch der urheberrechtliche Schutz. Das von der Vorinstanz ausgesprochene Verbot, die Wortverbindung Micky-Maus als Wirtschaftsnamen oder Firmabezeichnung zu gebrauchen, hält daher nicht stand und muss aufgehoben werden. Im Sinne dieser Erwägungen wurde die Berufung der zürcherischen Firma teilweise gutgeheissen und das angefochtene Urteil in diesem Punkte aufgehoben.

Der luzernerische Fremdenverkehr im Mai 1952

Starker Besuch aus den USA.

Das Offizielle Verkehrsbureau Luzern teilt mit: Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat weist der Mai 1952 bei einem Total von 61000 Logiernächten eine Zunahme um 2% auf. Während bei den schweizerischen Gästen ein Verlust von 13% festzustellen ist, lag den Logiernächte ausländischer Besucher um 8% höher.

In der Verteilung nach Nationen ist bemerkenswert, dass die Gäste aus den USA an erster Stelle stehen. Mit nahezu 15000 Logiernächten verzeichnet diese Position einen Gewinn von 114%. Der erwartete Ausfall der in Luzern immer noch an zweiter Stelle stehenden britischen Gäste beträgt 40%. Der Verlust konnte aber wettgemacht werden durch den bereits erwähnten starken Amerikanerverkehr und durch Gewinn an Logiernächten von Gästen aus Deutschland (+ 68%) und Frankreich (+ 17%). An fünfter Stelle stehen die Belgier (-18%) und an sechster die Italiener (+ 7%).

Die durchschnittliche Bettenbesetzung erreichte 46% bei rund 4400 verfügbaren Gastbetten und 72 Betrieben.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb bei schweizerischen Gästen mit 1,9 Tagen gegenüber dem Vorjahre unverändert und fiel bei den ausländischen Besuchern auf 2,2 Tage (2,5 Tage) als unmittelbare Folge des Ausfalles an englischen Gästen.

AUS DEN VERBÄNDEN

Schweizer Reisekasse

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. W. Hunscher tagte in Bern die Verwaltung der Schweizer Reisekasse. Sie nahm Kenntnis von der Entwicklung im abgelaufenen Jahre, welche eine erfreuliche Aufwärtsbewegung verzeichnete, die besonders in einem auf 16,5 Millionen Franken (Vorjahr 15,1 Millionen Franken) gesteigerten Verkauf von Reisekarten und in einer den über 156000 eingeschriebenen Mitgliedern vermittelten Markenverbilligung von 1,3 Millionen Franken (Vorjahr 1,2 Millionen Franken) zum Ausdruck kommt. Auch in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres weist die Kasse mit 4,7 Millionen Franken (Vorjahr 4,1 Millionen Franken) wiederum eine Zunahme im Markenverkauf auf, wodurch die in den breitesten Volksschichten verwurzelte Popularität dieser Institution des Schweizerischen Volkstourismus erneut zum Ausdruck kommt. Kürzlich ist im Eigenverlag in einer Auflage von 1800 Exemplaren ihr Ferienführer erschienen, ein Ferienverzeichnis über 1000 Hotels kommt. Pensionen hauptsächlich der mittleren und unteren Preiskategorien enthaltend, welches beim grossen Reisekassen-Publikum wie bei der Kasse angeschlossenen Hotellerie gleichermaßen beliebt ist.

Schweizerischer Strassenverkehrsverband

Die 7. ordentliche Mitgliederversammlung des Schweizerischen Strassenverkehrsverbandes (FRS) wurde am 10. Juni 1952, unter dem Vorsitz von Vizepräsident Dr. Hohl, Direktor des ACS, abgehalten. Die Versammlung nahm Kenntnis von dem Denkschrift des Verkehrspräsidenten Ch. Dechevrens, Genf, dem der Dank für seine langjährigen Dienste ausgesprochen wurde. Im Rahmen der Erledigung der administrativen Geschäfte wurde die Amtsdauer des Präsidenten künftig auf 1 Jahr festgelegt, um damit die Möglichkeit einer abwechselungsweisen Besetzung des Präsidiums durch die meistinteressierten Mitgliederverbände zu schaffen. Als neuer Präsident für das Geschäftsjahr 1952 wurde Fürsprecher J. Britschger, Direktor des ACS, Genf, gewählt. Ferner fanden zwei weitere Ergänzungswahlen in den Zentralvorstand statt, indem anstelle des zurückgetretenen Dr. R. Haebler (SRB) neu Dr. B. Tschanz, Zürich, und von M. Budiger (Schweizer Hotelier-Verein), neu Direktor F. Tissot, Leysin, gewählt wurden.

Im Anschluss an die Erledigung der statistischen Geschäfte gab Dr. H. Maurer, Direktor des TAG., Bern, eine Orientierung über die Bestrebungen zur Herbeiführung einer privatrechtlichen Regelung im gewerblichen Verkehr nach dem Wegfall der ATO, und Direktor Hohl referierte über den Stand der Arbeiten für die Revision der Eidg. Strassenverkehrsgesetzgebung. Dem zweiten Teil der Versammlung wohnten zahlreiche Vertreter eidgenössischer und kantonaler Behörden sowie befreundeter Verbände als Gäste bei.

TOTENTAFEL

René Mojonnet †

C'est avec une profonde consternation que les hôteliers suisses ont appris la nouvelle du terrible accident d'aviation survenu à M. René Mojonnet, directeur du Lausanne-Palace. On sait avec quel courage il a supporté, en toute lucidité, les affreuses douleurs que lui causaient les blessures et fractures qu'il s'était faites lorsque les sauveteurs le retirèrent des flammes qui consumaient l'avion écrasé sur la terrasse d'une habitation privée. Ce courage et cette lucidité, René Mojonnet en donna la preuve pendant toute son existence si brutalement interrompue.

Le métier d'hôtelier exige de telles qualités et c'est la raison pour laquelle René Mojonnet — qui est le fils de notre membre d'honneur, M. Robert Mojonnet, hôtelier à Montreux — réussit brillamment à diriger de très grands hôtels en Suisse et à l'étranger. Il fut dans des moments difficiles conserver au Lausanne-Palace qu'il dirigeait depuis 1944 cette distinction et cette classe qui en font un des grands établissements hôteliers du vieux continent.

Né le 9 février 1910 à Londres, il fut élevé à Berne, puis à Montreux et suivit de 1927 à 1929 les cours de l'Ecole hôtelière de Lausanne, dont il sortit en 1929 avec le diplôme et un premier prix; il apprit l'anglais dans un collège de Folkestone, travailla dans l'hôtellerie en Suisse et en Belgique; il fut dès 1933 chef de réception et sous-directeur du Lausanne-Palace qu'il quitta en novembre 1937 pour prendre la direction de l'Hôtel Plaza, à Bruxelles.

Depuis qu'il était rentré au pays, où il succéda à M. Poltera à la direction du Lausanne-Palace, il s'est passionnément intéressé à l'hôtellerie et au tourisme vaudois et suisses. Il gardait un souvenir profond de ses amis de l'Ecole hôtelière et il assumait depuis quelques années la présidence de l'Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière, qui compte des membres dans le monde entier. On écoutait avec profit ses avis, aussi bien à la Société des hôteliers de Lausanne qu'à l'Association cantonale des hôteliers vaudois, ou encore à l'Office vaudois du tourisme et aux Intérêts de Lausanne.

René Mojonnet a été enseveli le 13 juin à Montreux en présence d'une foule immense qui avait tenu à lui rendre un dernier hommage et à assister son père et sa famille dans ces moments douloureux. Rarement on vit si grande abondance de fleurs et couronnes et l'on put constater la présence d'hôteliers et de représentants des milieux touristiques venus de toute la Suisse. Maître Simon, président du conseil d'administration du Lausanne-Palace, releva les éminentes qualités d'hôtelier du défunt et M. F. Tissot, président de l'Association vaudoise des hôteliers, profondément ému, dit un dernier adieu à celui qui fut un membre fidèle et estimé de notre société.

Le canton de Vaud perd un grand hôtelier. Par son affabilité, son entregent et ses connaissances professionnelles René Mojonnet avait su gagner l'amitié et la confiance de tous. Nous présentons à Mme René Mojonnet et à M. Robert Mojonnet, ainsi qu'à leurs familles l'expression de notre sympathie et de nos sentiments attristés.

Aline von Siebenthal-Rieben †

In Gstaad ist am 12. Juni im hohen Alter von 70 Jahren Frau Aline von Siebenthal-Rieben, die Gattin unseres 1041 verstorbenen Mitgliedes A. von Siebenthal, verstorbenen. Frau von Siebenthal war eine jener in ihrer Art bestechenden und bezaubernden Hoteliersfrauen, die so viel zum guten Ruf der Schweizer Hotellerie beigetragen haben. Wir entbieten den Hinterlassenen und insbesondere unserem Mitglied, Herrn Walter von Siebenthal, Hotel Bernerhof, Gstaad, dem Sohn der Verstorbenen, unser herzlichstes Beileid.

BÜCHERTISCH

Über 20000 Automobile in der Schweiz

Wer von uns hätte nicht schon manchmal wissen müssen, wer der Besitzer dieses oder jenes Automobils ist? Die Kontrollnummer eines Wagens wird zur Visitenkarte für denjenigen, der den Schlüssel dazu besitzt, und dieser Schlüssel ist der alljährlich im Frühjahr in Verlag Hallwag, Bern, erscheinende „Auto-Index“.

Er enthält Name, Beruf und Adresse der Besitzer aller bis Ende Januar 1952 immatrikulierten Personen-, Last- und Lieferwagen der Schweiz und Liechtensteins. Das sind nun bereits über 22000, die kantonsweise und in der Reihenfolge der Kontrollnummer aufgeführt sind.

Man bekommt eine ungefähre Idee von der ungeheuren Kleinarbeit, die hinter diesem Werk steckt, wenn man vermindert, dass es nicht etwa nur darum geht, die neu hinzukommenden Nummern und Adressen nachzutragen, sondern jede einzelne Eintragung zu überprüfen, als ob sie neu wäre. Dabei stellte sich bei der diesjährigen Ausgabe heraus, dass B. für die Kantone Zürich, Luzern, Waadt, Genf u. a. an nahezu der Hälfte der bisherigen Eintragungen Veränderungen vorgenommen werden mussten. Die Automobilisten scheinen auch in dieser Hinsicht ziemlich „mobil“ zu sein.

Redaktion — Rédaction: Ad. Pfister — P. Nantermod Inserentaleit — E. Kuhn





ZUFRIEDENE GÄSTE!

Oft hört man Gäste, die Europa bereisen, sagen:

„Was ich jetzt möchte, ist ein Glas Four Roses Whiskey.“

Eine richtige Freude, für Gast und Wirt, wenn Sie zum Schrank gehen und sagen können:

„Natürlich haben wir Four Roses. Wie sollen wir ihn zubereiten?“

FOUR ROSES

Für die Schweiz: SAPI S.A., Lugano
Frankfort Distillers Corporation, New York



Hotel-Journale

(Recettenbücher)

für Pensions- und Passantenhäuser stets am Lager. — Extra-Anfertigung in kürzester Frist.

U. B. Koch's Erben, Chur

VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschli. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réception- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

PARMESAN-KÄSE

allerbesten Qualität in Laiben von 20/35 kg durch den Direkt-Importeur

LIMEX S. A., CHAM/ZUG

NO D 83 h

Schonend waschen mit

NATRIL OMAG

HENKEL & CIE. A.G., BASEL
Abt. Grosskonsumenten

Zufriedene Gäste dank der Nussgold-Küche!

Mit Nussgold schmeckt's besser

HOTELS

auf dem Platze Lugano

erzwungen, vom Berufe zurückzutreten und sich einen tüchtigen Nachfolger zu suchen. Das betreffende Objekt ist mit allen modernen Schikanen ausgestattet, hat eine selten hervorragende Verkehrslage und bietet jüngeren, tüchtigen Fachleuten vermöge der in jahrzehntelanger sorgsamster Arbeit erworbenen Kundschaft ein sicheres und ansehnliches Einkommen. Doppelbetrieb Hotel und Restaurant. Für Objekt besteht sehr günstiger Pachtvertrag mit Eintrag im Grundbuch. Betriebstechn. Installation und bewegliches Inventar, Keller- und Lebensmittelreserven müssen käuflich übernommen werden. Es kommen im Hinblick auf Renommee des Hauses und Kundschaft nur bestausgewiesene und kapitalkräftige Bewerber in Frage. Vermittler nicht erwünscht. Interessenten erhalten bereitwillig nähere Auskunft vom jetzigen Inhaber unter Chiffre H R 2128 der Hotel-Revue, Basel 2. Diskretion zugesichert.

Gesucht
in Jahresstellen gewandter
RESTAURATIONSKOCH
sowie eine
jüngere KÖCHIN
Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten an W. Frauchiger, «Salmen», Rheinfelden.

Gesucht
per Ende Juni für ca. 3 Monate in das Tessin
**Saal-Bartochter
Zimmermädchen**
Offerten mit Bild sind erbeten unter Chiffre B H 2093 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Waschmaschinen

für alle Heizungsarten
Trommelinhalt: 25 bis 70 kg Trockenwäsche
Direkter Elektromotor-Antrieb

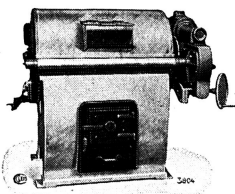
WÄSCHEZENTRIFUGEN • MANGEN

A. Cleis AG., Sissach

Wäschereimaschinen-Fabrik

Gegründet 1872

Telephon (061) 742 07



Gesucht
für sofort, evtl. nach
Übereinkunft

**Commis
de cuisine**

Offerten mit Zeugnis-
kopien, Photo und Angabe
des frühesten Eintritts-
termins gefl. an
Casino Berne

Mit ihrem persönlichen Zeichen dekoriert und massigiert aus unseren Alkoholen. Rasche Lieferfrist. Mäßige Preise.
MAHLER & CO. CHUR seit 1858 • Telephon (081) 22131

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

AM MURTENSEE

Sehr gutes Passantenhotel, für tüchtigen Küchenchef prima Existenz. 11 Zimmer, neue Küche, neues Restaurant, neues Speisesäli und grosser Tanzsaal. Anzahlung Fr. 45 000.—. Anfragen unter Chiffre V 23246 U an Publicitas Biel.

ZU VERKAUFEN

Hotel-Restaurant

neu renoviert, an der Linie Rorschach-Chur, an bedeutendstem Platz, unmittelbar beim Zolbahnhof, das führende Haus am Ort, mit bester Existenz, wird aus Gesundheitsrücksichten verkauft. Sehr gut eingerichtetes, altes bekanntes Haus mit neuwertigem Inventar und distinguerter Kundschaft. Offerten und Anfragen unter Chiffre M 6281 G1 an die Publicitas Glarus.

Zu verpachten
schöner

Landgasthof

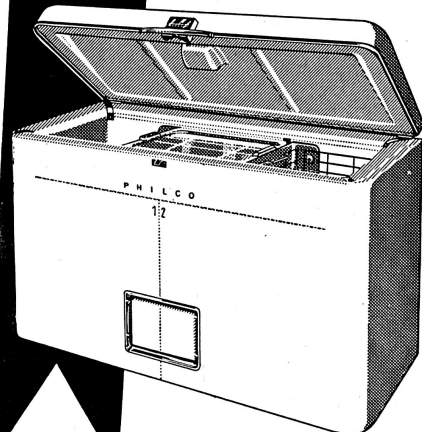
im mittleren Wynental (Kanton Aargau), mit modernem Säli, grossem Saal und Gartenwirtschaft. Pachtübernahme 1. November 1952. Anfragen erbeten unter Chiffre OFA 5713 R an Orell Füssli-Annancen, Aarau.

Revue-Inserate haben Erfolg!

PHILCO

**KÜHLSCHRÄNKE +
TIEFKÜHLTRUHEN
für Privat
und Gewerbe**

Kühlschränke
Modelle von 200 bis 370 l Nutzraum
Tiefkühltruhen
Modelle von 230 und 350 l Nutzraum



GENERALVERTRETUNG:
DIETHELM & CO. AG ZÜRICH 1

Argentul

Ihr Silber erblüht ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit. ARGENTYL bietet Ihnen beides
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (061) 28 60 11
berätet Sie gut

Ungeziefer

jeglicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz

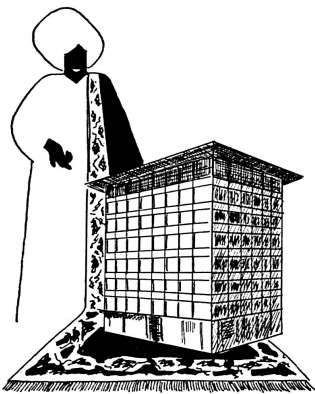
Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturnstr. 280, Tel. 27 70 69.

ENGLAND

Suchen stets Töchter in gebildete überprüfte Familien

BELDI-GRANT

(Jede nur in und selbst)
Anglo-Swiss Büro mit besten Referenzen. Für Auskunft Fr. 2.— in Marken an: Cleavers-Lang, Hermonceux, Sussex.



Ob Neubau oder Umbau,
Schuster-Teppiche sind immer
vertreten!

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03



Universal-Küchenmaschinen



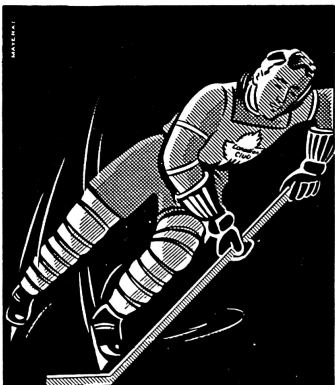
zum Rühren - Schwingen - Kneten - Hacken - Schneiden - Reiben - Passieren - Früchtpressen - Mahlen - Büchsenöffnen - Schleifen - Silberpolieren - Glasherstellen usw. Modelle ab Fr. 1250.—

HOBART MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.G., ZÜRICH
Talacker 41 - Tel. (051) 27 80 99

Zu verkaufen
in grosser Industriegemeinde des Kantons Aargau

Hotel-Restaurant mit Metzgerei

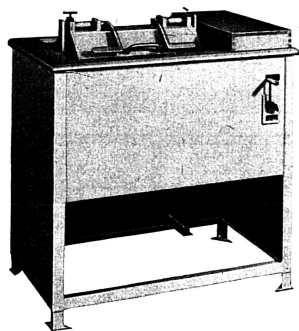
sehr günstig für Küchenchef, Metzger oder Händler. Restaurant mit Tavernerecht und Ebehaftung. Grosse Stallungen, Scheune und Garage vorhanden. Privatparkplatz, 4 Min. vom Bahnhof an der Hauptstrasse Basel-Zürich. Anzahlung Fr. 50-60000.— Offerten unter Chiffre OFA 5714 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.



"Kiram Walker's
CANADIAN CLUB
Whisky
ALSO
BOURBON & RYE
GENERAL AGENTS:
F. Siegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33



Beard - Silberpolier Maschinen



Neue Modelle:

Das Polieren erfolgt durch Stahlkugeln, welche das Silber härten und seine Dauerhaftigkeit erhöhen

- * Verleiht Ihrem Service einen wertvollen Glanz
- * Reinigungsspuren sind ausgeschlossen
- * Drei Modelle bestimmt für kleinere, mittlere, grössere Betriebe.

Verlangen Sie bitte detaillierte Prospekte

SILBERWARENFABRIK

H. BÉARD S. A. MONTREUX

Seit 50 Jahren spezialisiert in der Herstellung von Silberpoliermaschinen

Generalvertretung und Musterladen für die deutsche Schweiz:

A. Haari, Talackerstrasse 41, Zürich 1, Telephon (051) 25 11 40

Geflügel

gefroren

frisch geschlachtet
weissfleischig
vorteilhafte Preise!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Balkon- und Garten-Schirme
Reparaturen
Ueberzüge

KARL STROTZ
Schirmfabrik, Uznach



weba - Stahlrohrmöbel

Gartenstühle - Fauteuils - Tische

in erstklassiger Ausführung, klapp- und stapelbar, zum Teil neuartige Modelle. - Im Preis sehr vorteilhaft, weil direkte Lieferung vom ländlichen Handwerksbetrieb an den Käufer. - Bitte verlangen Sie meinen Prospekt oder Offerte mit Muster.

G. Barben, Einigen bei Spiez

WEBA-Fabrikate Telephon (033) 757 58



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR A.G., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44



A. Fischer

Agence générale pour la Suisse
Première Distillerie par Actions Bâle
Téléphone 8 30 43 et 8 30 44

Für das
Verzinnen und Reparieren von Hotelgeschirr
und das
Umarbeiten der Kupferkasserollen

auf elektrische Kochherde, empfiehlt sich bestens
Oskar Urfer, vormals Fritz Zwahlen, Kupferschmiede,
Blumenstrasse 13, Interlaken, Telephon 935.

ZU VERKAUFEN

wegen Krankheit eine in einem Badeort der Waadtländer Alpen gelegene

Hotelliegenschaft

Grosser Park, Obst- und Gemüsegarten. Geeignet für junge, tüchtige Geschäftsleute, Passanten- und Pensionsbetrieb, Hotel- und Café-Patent. Anfragen und Auskunft zwecks Besichtigung durch Selbstinteressenten unter Chiffre H R 2073 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FRIMAJIC

poudre
pour
glace



Etablissements **ALBAN S.A.**
20, Bd. Carl Vogt, 20
GENÈVE